Zeitschrift: Schweizer Raiffeisenbote : Organ des Schweizer Verbandes der Raiffeisenkassen

Herausgeber: Schweizer Verband der Raiffeisenkassen

Band: 37 (1949)

Heft: 4

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweiz. Raiffeisenbote

ORGAN DES VERBANDES SCHWEIZERISCHER DARLEHENSKASSEN (SYSTEM RAIFFEISEN)

Erscheint am 15. des Monats. — Redaktion und Administration: Sekretariat des Verbandes schweiz. Darlehenskassen, St. Gallen, Tel. 2 73 81. — Druck und Expedition: Otto Walter A.-G., Olten, Tel. 5 32 91. — **Alle redaktionellen Zuschriften und Adreßänderungen sind an das Verbandssekretariat in St. Gallen zu richten.** — Abonnementspreis: Für die Pflichtexpl. (10 Stück pro je 100 Mitglieder oder einen Bruchteil davon) Fr. 2.50, Freiexpl. Fr. 2.—. Privatabonnement Fr. 4.— **Alleinige Annoncen-Regie:** Schweizer-Annoncen A.-G. St. Gallen und übrige Filialen.

Gesamtauflage 19 000 Exemplare | Olten, den 28. März 1949 | 37. Jahrgang — Nr. 4

Zur Wirtschafts- und Geldmarktlage

Der am 18. März 1949 der Weltöffentlichkeit bekanntgegebene Atlantikpakt, der in Wirklichkeit einem Schutz- und Trutzbündnis gleichkommt, stellt zweifellos eines der wichtigsten Ereignisse seit dem Waffenstillstand dar. Dieser Pakt ist als bedeutsame Phase in dem bald 3 Jahre dauernden Nervenkrieg zwischen West und Ost zu betrachten und zeigt dem andauernd unversöhnlichen russischen Koloß, daß ihm und seinen kommunistischen Vormachtsaspirationen ein nach Völkerfrieden und Humanität zielender Länder- und Völkerblock gegenüber steht, bereit, einem eventuellen Ueberfall in aller Geschlossenheit und Solidarität entgegenzutreten. Wie die vorliegenden Kommentare dartun, hat dieser Pakt, als Ausdruck der Stärke und des festen Willens, weitgehend befreiend gewirkt und für einmal die endlose Reihe von nutzlosen Verhandlungen mit einem böswilligen Partner abgeschlossen, der mit keinen Konzessionen zu einer friedfertigen Haltung zu bewegen ist.

Wie der französische Außenminister Schumann erklärte, der diesen Anlaß zu einer besonderen Radiorede benützte, hat dieser Vertrag das gebracht, was man zwischen den beiden Weltkriegen vergeblich erhoffte: „Die volle Einsicht der Vereinigten Staaten von Amerika, daß es für sie weder Sicherheit noch Friede gibt, solange Europa in Gefahr ist." Zu der wirtschaftlichen Hilfe, die USA. mit dem Marshallplan Europa gewährt, ist nun die Zusicherung militärischer Unterstützung in einem event. Konfliktsfall gekommen. Neben Frankreich und England sind es insbesondere die skandinavischen Staaten, durch welche ein Aufatmen geht, nachdem sie den Versuchen Rußlands, zu Satelliten à la Balkanländer zu werden, z. T. mit Mühe widerstanden hatten und Repressalien zu befürchten waren, die über kurz oder lang zum offenen Konflikt oder zur Aufgabe der staatlichen Selbständigkeit hätten führen müssen. Vorläufig hat Rußland lediglich mit dem Anwurf der „Aggressionsabsicht auf sein friedliches Gemüt" geantwortet, währenddem es im Hintergrund seinen Rüstungsgrad nicht unerheblich verstärken wird.

Wirtschaftspolitisch dürfte sich der Atlantikpakt begünstigend auf den internationalen Güteraustausch auswirken und auch die Produktionsentwicklungen in Westdeutschland fördern. Nachdem die Versuche zur Zusammenarbeit aller Zonen am russischen Widerstand scheiterten, scheint die Vereinigung der franz.-englisch-amerikanischen Besatzungsgebiete notgedrungen immer festere Gestalt anzunehmen, um so diese produktionstechnisch wichtigen Gebiete vermehrt der Weltwirtschaft nutzbar zu machen, ein Moment, das auch für den Warenaustausch mit der Schweiz von Wichtigkeit ist und zur Ausfüllung noch bestehender Lücken in der täglichen Bedarfsdeckung, aber auch zu gebührender Wachsamkeit führen wird. Von internationalem wirtschaftlichem Interesse sind sodann die kürzlich erfolgreich abgeschlossenen Verhandlungen der Benelux-Staaten (Belgien-Niederlande-Luxemburg), die beabsichtigen, ihre seit Jahresfrist bestehende Zollunion zu einer Wirtschaftsunion mit freiem Warenverkehr zu erweitern.

Der Zusammenarbeitswille kommt damit in ebenso erfreulicher Weise zum Ausdruck wie das wiedererwachende Vertrauen zum französischen Staat, dem es kürzlich — erstmals seit Kriegsschluß — gelang, im Wege der freien Zeichnung eine Anleihe von 297 Milliarden französische Franken unterzubringen, was das Ausland mit einer ca. 20%igen Höherbewertung der französischen Devise beantwortete.

Der schweizerische Außenhandel verzeichnete im Februar eine Einfuhrsenkung um 39,2 auf 324,1 Mill. Franken, während sich die Ausfuhr um 16,8 auf 268,4 Mill. Franken erhöhte und so der Passivsaldo 55,7 Mill. gegenüber 179,7 Mill. im Februar 1948 betrug. In bezug auf diesen Vergleichsmonat hat insbesondere die — teilweise durch niedrigen Rheinwasserstand bedingte — Einfuhr von Roheisen und Handelseisen für die Bau- und Maschinenindustrie, sowie von Automobilen nachgelassen. Die Zunahme im Exportgeschäft entfällt vornehmlich auf Seiden- und Kunstseidenstoffe, sowie Stickereien. Ansehnliche Pluspoften, im Vergleich zum letztjährigen Februar, verzeichnen auch die Schuh- sowie Maschinen- und Aluminiumindustrie. Auch die Lieferungen an Käse und Kondensmilch bewegten sich in aufsteigender Linie. Ländermäßig hat sich der Handelsverkehr mit den Nachbarländern Deutschland und Italien ausgeweitet, ebenso auch mit Benelux. Die USA. deckten einen Viertel unserer Gesamteinfuhr und stehen unter den Absatzländern an erster Stelle. Innenwirtschaftlich macht, trotz einigen Niederschlägen, die Deckung des gewaltig gestiegenen Bedarfs an elektrischem Strom Sorgen, besonders nachdem fertiggestellte Großkraftprojekte, wie Greina-Blenio wegen unverständlicher Einstellung der Mehrheit des bündnerischen Souveräns nicht ausgeführt werden können und die entferntere Maggiavorlage notwendig wird, was zu einer demonstrativen Beifallskundgebung im tessinischen Großen Rat führte.

Die Weinaktion, bei welcher vornehmlich die vorzugsweise Weißwein produzierende Westschweiz interessiert ist, sieht eine weitere Etappe vor. Bei der ersten wurde eine zu verbilligten Preisen abgegebene Mischung vollzogen, bei der zweiten soll ein größeres Quantum des guten 47er „blockiert" werden, wobei namhafte Bankkredite zu Sonderbedingungen die Operation erleichtern, während bei der dritten, im Falle einer 49er Großernte, vom Bund 10—20 Millionen Liter zu haltbarem Traubenkonzentrat verarbeitet werden sollen.

Die Indizien nach einer gewissen Preissenkungstendenz mehren sich, wobei insbesondere Rückgänge in den welthandelspolitisch maßgebenden Vereinigten Staaten im Vordergrund stehen. Dieser Einfluß wird sich in einiger Distanz auch bei uns spürbar machen, wobei die mehrmalige Senkung der Eierpreise, der man diesmal keine besondern Fesseln anlegte, in gewissem Sinne als symptomatisch angesehen werden kann. Hoffentlich gelingen die natürlicherweise bedingten sukzessiven Anpassungen so, daß im einzelnen zu keinen neuen staatlichen Interventionen Zuflucht genommen werden muß.

Auf dem Geld- und Kapitalmarkt dauert das Ueberwiegen des Angebotes an, und es ist eine verstärkte Verflüssigung speziell im Großbankfektor wahrnehmbar. Es war denn auch im Präsidialreferat an der Generalversammlung des schweiz. Bankvereins, das man mit „Reichtum macht Sorgen" hätte überschreiben können, vom Kapitalexport die Rede, der unter sichernden Voraussetzungen und unter gebührender Verwertung der schlimmen Erfahrungen nach dem ersten Weltkrieg in gewissem Umfange in Aussicht zu nehmen sei, um einen dauernden guten Absatz unserer Produkte und damit einen analogen Beschäftigungs-

grad in unserer Industrie sicher zu stellen. Erste Voraussetzung für solche Transaktionen bleibe jedoch die Schaffung des nötigen Vertrauens, das keine einseitigen, staatlichen Maßnahmen zum Schaden des Gläubigers befürchten lassen muß.

Kennzeichnend für den lockerer gewordenen Geldmarkt ist insbesondere die Bewegung der Girogelderbestände bei unserer Notenbank, die sich seit 1. Januar von 1242 auf 1734 Mill. Franken per 15. März erhöhten, wogegen der Notenumlauf von 4594 auf 4178 Millionen zurückgegangen ist. In stetem leichtem Zunehmen sind auch die Goldbestände, welche Mitte März mit 5853 Mill. Franken einen neuen Rekordstand erreichten und eine über 140%ige Notendeckung ausweisen. Angesichts des verstärkten Flüssigkeitsgrades ist ein zunehmendes Abrücken vom 3½%igen Obligationensatz bemerkbar, der wiederum durch 3 bis höchstens 3¼ % ersetzt wird, wobei der letztere Satz z. T. nur für mehr als 5 Jahre laufende Titel bewilligt wird. Parallel dazu wird eine schlanke Unterbringung 3½%iger Anleihen festgestellt, während die für das Altgeschäft etwa zur Hälfte durchgeführte Erweiterung des Hyp.-Zinssatzes auf 3¾ % zum Stillstand gekommen ist, wogegen die Neuabschlüsse weiterhin vorherrschend zu diesem Satz erfolgen. Die Marktentwicklung in den kommenden Monaten wird zeigen, ob sich eine Anpassung nach unten oder nach oben ergibt, nachdem bedeutende, seit Jahresfrist zu 3½ % und darüber hereingenommene Gelder ebenso wie die verschiedentlich erfolgte Erweiterung des Sparkassazinses einen Ausgleich auf der Aktivseite suchen müssen. Wie auch der Präsident der Nationalbankdirektion erklärte, kann eine einseitige Billiggeldpolitik, zumal bei den heutigen außerordentlichen Tiefsätzen, nicht im Interesse der Gesamtvolkswirtschaft liegen.

Die derzeitige Lage, die keine durchgehende Umformierung der Sätze im ganzen Land ermöglicht und auf dem Leistungsprinzip fußen soll, läßt auch für die Raiffeisenkassen keine volle Einheitlichkeit zu. Richtunggebend sind im allgemeinen 1½ % für Konto-Korrent-Gelder, 2½ % für Spareinlagen, 3 bis höchstens 3¼ % für Obligationen, wobei für den letztern Satz eine Bindung von wenigstens 4—5 Jahre festgelegt werden soll. Anderseits werden die Schuldnerzinssätze, in Anlehnung an die Konditionen der betr. Staatsinstitute, 3½ oder 3¾ % für erste Hypotheken, 3¾ oder 4 % für nachgehende Titel und Faustpfänder und 4 oder 4¼ % für reine Bürgschaftsdarlehen betragen. Verringerungen der Zinsmargen, d. h. einseitige Mehr-Begünstigungen der Schuldner oder Gläubiger werden zumeist nicht möglich sein, da vorab auf die Erfüllung der gesetzlichen Eigenkapitalanforderungen Bedacht zu nehmen ist. Die da und dort im verflossenen Jahre erfahrenen Einengungen in der Zahlungsbereitschaft werden sodann nahe legen, der Liquidität die gebührende Aufmerksamkeit zu schenken. Einmal weil es einem elementaren, nie alternden Grundsatz entspricht, nie mehr Geld auszuleihen oder zu versprechen, als man aus zugeflossenen Publikumszuwendungen besitzt und es mit der durchaus vernünftigen gesetzlichen Vorschrift harmoniert, ständig eine gewisse, sofort greifbare Flüssigkeitsreserve zu besitzen, um Rückzugsbegehren und Kleinkreditgesuchen stets aus eigener Kraft genügen zu können. Erfreulicherweise ist dies beim weitaus größten Teil der angeschlossenen Kassen der Fall, und es zeigen die im allgemeinen befriedigenden Zuflüsse im neuen Jahre, daß für die normale Kredittätigkeit, die auf dem Gebiete des Betriebskredites liegt, die nötigen Mittel vorhanden sind und die eindrucksvoll verlaufenen Generalversammlungen vielfach neue, wertvolle Sympathien geschaffen haben. H.

Der junge Bauer und die Zukunft

(Korr.) In diesen Tagen schließen die landwirtschaftlichen Winterschulen ihre Tore. Eine große Schar junger Bauern tritt den dornenvollen Weg in die Praxis an. Aber auch andere junge Bauern, die keine landwirtschaftliche Fachschule besucht haben, stehen vor schweren Lebensfragen. Bei allen steht das Problem der Zukunft des Bauernstandes im engsten Blickfeld ihrer Betrachtungen. Kann ich in der Landwirtschaft ein Lebensglück aufbauen? Komme ich hier auf einen grünen Zweig? Winkt mir bei der Abwanderung nicht ein erfolgreicheres Leben als auf der heimatlichen Scholle? Das sind die Fragen, die sich zahllosen jungen Bauern stellen, und sie kehren alljährlich mit derselben Sicherheit wie der Frühling wieder. Von ihrer Beantwortung hängt es weitgehend ab, ob der junge Bauer seinem Berufe treu bleibt oder nicht.

Um Klarheit zu schaffen, müssen wir uns zunächst grundsätzlich darüber klar sein, daß jeder, der im möglichst viel und leicht Geldverdienen sein eigentliches Lebensziel erblickt, in der Landwirtschaft nicht am rechten Orte sich befindet. Der Bauernberuf vermag auch bei günstiger Konjunktur nie einen so ringen und großen Verdienst zu gewähren, wie das in vielen anderen Berufen zutrifft. Die reinen Geldmenschen werden nie glückliche und zufriedene Bauern geben und haben hier keinen Platz. Wenn wir das Lebensziel aber darin erblicken, ein Leben der Pflichterfüllung auf bescheidenem Posten zu leben und Sinn besitzen für die Schönheiten der Natur und der ländlichen Heimat, dann werden wir im Bauernberuf eine reiche Quelle menschlichen Glücks und menschlicher Gestaltung finden. Die erste und wichtigste Voraussetzung für eine erfolgreiche Zukunft in der Landwirtschaft ist und bleibt deshalb eine gesunde innere Einstellung zum Ziel des Lebens und zum Bauernberufe. Wer hier etwas Ganzes leisten will, muß mit ganzem Herzen dabei sein und darf sich nicht durch Enttäuschungen aller Art abhalten lassen, treu zur Landwirtschaft zu stehen. Die Gegenwart wie die Zukunft erfordern solche junge Kräfte im Bauernstande, und zwar Söhne wie Töchter. Es bedeutet dies zu einem schönen Teil ein Schwimmen gegen den breiten Strom der heutigen allgemeinen Meinung und Geisteshaltung.

Zu dieser gesunden Lebenseinstellung muß hinzukommen ein fester Charakter. Auch in der Landwirtschaft erleidet mancher nur deshalb Schiffbruch, weil es ihm an soliden Charaktereigenschaften fehlt. Bei der Erziehung im Bauernhause müssen wir darauf besonders achten.

Von größter Wichtigkeit ist ferner eine solide Berufsausbildung. Glücklicherweise haben wir gerade auf diesem Gebiete in den verflossenen Jahren und Jahrzehnten große Fortschritte zu verzeichnen. Der Bauernberuf muß als ebenbürtiger Beruf zu jedem anderen anerkannt werden. Heute kennen wir das landwirtschaftliche Lehrjahr, die bäuerliche Berufsprüfung, die landwirtschaftliche Meisterprüfung wie bei den gewerblichen Berufen. Es fehlt aber noch daran, daß jeder junge Bauer, der einmal den Hof der Eltern übernimmt oder einen anderen kauft, diese Prüfungen obligatorisch absolviert haben muß. Bis anhin ist alles freiwillig. Der größte Teil der jungen Bauern wird nicht erfaßt. Es ist immer nur eine mehr oder weniger große Minderheit, welche diesen Berufsbildungsgang absolviert. Da aber die Grundlagen da sind, wird es sich darum handeln müssen, diese bäuerliche Fachbildung nach der Richtung der möglichst zahlreichen Erfassung der Bauerntöchter und Bauernsöhne zu erweitern.

Nun ist es richtig, daß die Zukunft der Landwirtschaft nicht von diesen erwähnten Momenten allein abhängt, ja daß insbesondere die wirtschaftliche Existenzgrundlage in maßgeblicher Weise von unserer Wirtschafts- und Agrarpolitik beeinflußt wird. Wenn hier nicht Rücksicht genommen wird auf den einheimischen Bauernstand, nützen alle beruflichen Ertüchtigungsbestrebungen nichts und auch der Charakter und eine gesunde Einstellung zum bäuerlichen Berufe können sich praktisch nicht durchsetzen und den Bauernstand vor dem Niedergange bewahren. Da der Glaube bei vielen jungen Bauern nicht vorhanden ist, daß unser Volk den Weitblick aufbringt, um den Bauernstand vor einer ungesunden Konkurrenz dauernd zu schützen, ferner weil sie den Glauben nicht aufbringen, daß der Bauernberuf ein vollwertiger Beruf ist, wandern sie von der Scholle ab. Demgegenüber wiederholen wir, daß der junge Bauer eine Zukunft hat, und daß es möglich werden muß, seine Existenzgrundlagen solid zu gestalten. Dazu verlangt es aber einen vollen Einsatz in der Oeffentlichkeit für die bäuerlichen Postulate, die im neuen Agrargesetz und Bodenrecht einen Niederschlag gefunden haben.

Zu eines Jahres Gartenarbeit

Der heutige Gartenbericht — er steht nicht in der üblichen Monatsnummer — soll sich nicht so sehr mit den eigentlichen Gartenarbeiten beschäftigen, sondern sich einmal etwas spezialisieren. Der Bereich des Gartens aber soll bleiben!

Ein Garten, wenn er noch so einfach in seiner Anlage und Aufteilung sich zeigt, er erweckt für den Besitzer und für den vorbeigehenden Gartenfreund die Aufmerksamkeit, wenn er sauber gehalten ist. Ordnung und Sauberkeit geben jedem Garten das Bild der Schönheit. Und was ist Schönheit? Folgen wir hier ein wenig dem Buch von Adolf Koelsch „In jedem Jahr", worin der „Schönheit" ein besonderes Kapitel gewidmet ist: „Der Fundort des Schönen ist die Natur, aber seine Heimat ist die Seele des Menschen, die empfindet und lebt. In ihr steht sein Elternhaus, in ihr wird es gezeugt und geboren, gewiegt und von weißen Brüsten genährt, die rote Knospen tragen. Hier, wo Gewesenes und erst Kommendes, Vergängliches und Ewiges sich in innigster Verschlingung berühren, wächst es im Halbschlummer der ersten Lebensjahre heran und eines Tages, wenn wir die Augen aufschlagen, wieder einmal, tritt es unter den Lidern hervor in Gestalt einer Verheißung, die sich erfüllen will, verteilt sich in der Welt, und von nun an finden wir es in unsern unabgelenkten Augenblicken überall, wohin wir uns wenden — finden es in der Form einer Ordnung, die an den Vorgängen, Wesen, Dingen selbst haftet." — Soweit das poetische Wort zum Begriff Ordnung und Schönheit. Aber betrachten wir im Garten nur das Keimen eines zarten Pflänzlings, sein Emporranken zum Licht, seine bleiche Farbe, sein Zittern im Wind, so werden wir daran unsere Freude und auch unser Mitfühlen erleben. Wir schauen die Pflanze als eine Art Kind an, denken zurück an die eigene Kindheit und die unserer Kinder, finden dazu, daß trotz Zartheit und Hilflosigkeit doch die Jugend voller Schönheit sein kann. Und für den Garten wächst uns der Vorsatz: Keimlinge und junge Pflanzen bedürfen des besondern Schutzes, der hingebenden Pflege. — Was wir an einer Pflanze als Schönheit empfinden, ist stets etwas Bestimmtes daran: das Blatt, die Blüte, der Wachstumseifer: Wir pflanzen die Tomaten nicht des Krautes wegen, sondern der vitaminreichen Früchte, säen Karotten nicht wegen dem hellen Grün der Blattgebilde, sondern wegen der Schmackhaftigkeit der Ernte. — Pflanzen lassen auch Vergleiche anstellen. Eine geöffnete Windenblüte kommt uns immer als zart vor, eine weiße Linie vermittelt den Begriff der Reinheit; dann halten wir Pflanzen ihrer Heilkraft wegen, wollen ihren Geruch einatmen. — Pflanzen müssen unbewußt auch als Schönmacher sich hergeben. Mit Efeu wollen wir eine langweilige Mauer überdecken, mit einem Holderstrauch eine Kompostgrube ungesehen machen. — Und zum Abschluß dieser Causerie über das Drum und Dran der Schönheit in der Natur, da dürfen wir nochmals Adolf Koelsch zum Wort kommen lassen: „Denn was im Stoff stecken bleibt, trägt die Grenzen seiner Erdenschwere mit sich herum, wie der Sklave die Kette. Das schlechthin Schöne aber überspringt seine eigene Höhe, und dieser Sprung reißt auch uns mit empor. In diesem Emporgerissenwerden liegt seine läuternde Kraft, sein Geschenkwert, seine Gnade, und selbst noch dort ist diese Kraft segenspendend zu spüren, wo jene Bestimmtheit, die mit dem Schönen immer zusammengeht, als Schönheit eines Unbestimmten erscheint."

Frühling ist Zeit der Gartengestaltung. Je beschränkter unser Gartenraum ist, desto größer ist die Notwendigkeit, ihn geschickt zu gestalten. Durchdachte Wegführung, gute Verteilung der Flächen und Pflanzungen, ein wohlabgewogenes Spiel von lang und breit, von hoch und niedrig vermag uns über die Enge des Gartenraumes hinwegzutäuschen. Gerade der kleine Garten braucht klare Begrenzungen der Flächen und architektonischen Halt. Gartenmauern schließen gut ab. Durch Abstufungen erhalten wir Abwechslungen. Wir können Trockenmauern, Treppen und Blütenpolster erstellen. — Wollen wir einmal eine Mauer begrünen, dann pflanzen wir daran eine schöne Rankpflanze. — Wir haben dem kleinen Garten das Wort geredet. Je kleiner der Raum, desto mehr wird wohl immer das Nützliche zurückgedrängt werden. Stimmt das? Leider vielerorts! Wir wollen dem engen Raum gern zuviel einpfropfen. Lassen wir das! Garten soll Erde zeigen, Licht und Luft atmen. Wenn wir ihm dies versagen, so verliert er bald die Ueppigkeit, zeigt sich als armselig im Keimen, Wachsen, Gedeihen. Karl Gernerk fand für den raumbescheidenen Garten das herrliche Wort: „Ein wenig Liebe, und die Fenster stehen voller Blumen! Ein wenig Liebe, und die Vorgärten bekommen Form und Farbe! Ein wenig Liebe, und im Hof dehnt ein blühender Holunderstrauch seine Zweige dort aus, wo früher in der Ecke Unrat lag!

Und wenn die segnende Sonne immer höhere Kreise zieht, die Sonne, die die ganze Natur beglückt und ihr Wachstum gibt, da wollen wir als Gartenfreunde auch ein dankend Wort wieder zum Himmel senden, daß ein Winter hinter uns, daß wir den Ernten zuschreiten, wenn wir den Garten bestellt haben. Die Sonne ist göttliche Sendung. Wenn sie ihren Schein nicht mehr gibt, dann ist die Welt dem Tod geweiht: „Ewig jung ist nur die Sonne, sie allein ist ewig schön", so sagt C. F. Meyer in einem prachtvoll vertonten Gedicht. Gott aber, der der Sonne ihren Lauf gab, er möge unserm Garten immer wieder seinen Schutz geben! Weil wir aber sündige Adamskinder sind, so werden darin Dornen und Disteln wachsen, muß unser Schweiß rinnen. Und auch dies darf einmal in einem Gartenbericht festgehalten werden. Er kann uns wirklich in mancher Beziehung Freund und Geber, Enttäuscher und Müdmacher sein, der liebe Garten vor dem Haus! (E=s)

Die Kantonalbanken im Jahre 1948

Die Gruppe der 27 im Verbande schweiz. Kantonalbanken vereinigten Bankinstitute hat im Jahre 1948 eine Bilanzausweitung von 360,4 Mill. oder 3,9 % auf 9683,7 Mill. Fr. erfahren und rangiert damit bilanzmäßig weiterhin an erster Stelle. Mit Ausnahme der Kantonalbanken von Bern, Neuenburg, Freiburg und Glarus haben sämtliche Verbandsmitglieder Bilanzerhöhungen zu verzeichnen; am stärksten war die Aufwärtsbewegung bei der zürcherischen, wo sie 73,7 Mill. betrug. Von den 4 rückläufigen Bilanzsummen haben Bern, Neuenburg und Freiburg Abnahmen von 8,4 bis 12,1 zu verzeichnen, Glarus nur den geringfügigen Unterschied von 0,6 Mill. Fr.

An der Gesamt-Bilanzzunahme partizipieren auf der Passivseite die Pfandbriefgelder mit 115 Mill., die Kreditoren auf Zeit (unter welchen sich ca. 60 Mill. AHV.-Vorschüsse befinden dürften) mit 91,9 Mill. und die Obligationenanleihen mit 65,7 Mill. Fr., während die Spareinlagen um 100,9 Mill. (134 Mill. i. V.) auf 3568 Mill. und die Kassaobligationen um 52,6 Mill. Franken gestiegen sind. Die eigentliche Publikumsgelderzunahme dürfte sich demnach zwischen 153 und 200 Mill. bewegt und ca. 2 % betragen haben. Unter den Aktiven tritt die starke Zunahme der Hypothekardarlehen um 329,2 (234 i. V.) auf 5654,6 Mill. hervor, an welcher Ausweitung sozusagen sämtliche Institute beteiligt sind. Dagegen hat das Wertschriftenportefeuille neuerdings und zwar um 141,5 auf 984,7 Mill. Fr. abgenommen. Erheblichen Zuwachs, d. h. 73,7 Mill. verzeichnen die damit auf 1025,7 Mill. Fr. gestiegenen Kto.-Krt.-Debitoren mit Deckung. Auch die festen Vorschüsse mit Deckung sind gestiegen und zwar um 47,3 auf 627,6 Mill., ebenso die Kto.-Krt.-Vorschüsse an Gemeinden und Korporationen um 34,7 auf 432 Mill. Die Kassabestände wurden um 56,1 auf 218,6 Mill. Fr. erhöht.

Lassen die Bewegungen bei den hauptsächlichsten Bilanzposten eine rege, mit der Hochkonjunktur in der Wirtschaft, speziell auch im Bausektor zusammenhängende Entwicklung erkennen, so sind die vor der Verzinsung des Dotationskapitals ermittelten Reingewinne mit 56 Mill. Fr. fast genau gleich geblieben wie im Vorjahr.

Die Aktivzinsen stiegen zwar um 22,4 auf 274 Mill. Ihnen gegenüber stehen aber die um 13,5 auf 205 Mill. Fr. erhöhten Passivzinsen und eine Ausweitung der Verwaltungskosten um 4,1 auf 47,2 Mill. Fr. Die Dotierung der offenen Reserven erfolgte mit 8,7 Mill., womit sich deren Bestand auf 306,7 Mill. Fr. erweiterte. Die Steuerleistungen beliefen sich insgesamt auf 4,2 Mill. Fr. Davon entfallen 2,7 Mill. auf die beiden bernischen und die zwei waadtländischen Institute. Keine Steuerauslagen hatten die Kantonalbanken von Neuenburg, Baselland, Basel-Stadt, Glarus, Graubünden, Schaffhausen und Solothurn, nur geringe, d. h. Fr. 4000—8000 diejenigen von Appenzell A.-Rh., Wallis, Freiburg und Schwyz. Verluste und

Abschreibungen sind mit 10,2 Mill. Fr. (8,8 i. V.) ausgewiesen und entfallen auf alle Institute, mit Ausnahme von Glarus und Solothurn.

Zusammengefaßt ergibt sich aus der Uebersicht, daß die kantonalen Institute pro 1948 eine starke Kredittätigkeit entfaltet haben, wozu der Neuzufluß an Publikumsgeldern nicht genügte, sondern durch Abstoßung von Wertschriften und zu einem wesentlichen Teil durch Geldbeschaffung bei der Pfandbriefzentrale, beim A.H.V.-Fonds und durch Obligationenanleihen den nicht unbedeutenden Anforderungen Genüge geleistet werden konnte. Die im Hinblick auf die guten Verdienstmöglichkeiten bescheiden ausgefallene Erhöhung der Bestände an Publikumsgelder bestätigt sodann die allgemein wahrgenommene Verminderung der Spartätigkeit im breiten Volke. *

Die Nationalbank zur Billiggeld-Politik

An der diesjährigen Generalversammlung der Nationalbank vom 5. März nahm der Präsident der Generaldirektion, Prof. Dr. P. Keller u. a. auch zur Zinsfußpolitik Stellung und führte hinsichtlich der Gestaltung der Zinssätze folgendes aus:

„Im Zusammenhang mit der Entwicklung der Zinssätze im abgelaufenen Jahr ist erneut die Forderung nach einer ‚Politik des billigen Geldes' erhoben worden. Die Nationalbank war stets der Auffassung, daß mäßige Zinssätze und deren ruhige Entwicklung der schweizerischen Volkswirtschaft am besten dienen. An diesem Ziel orientiert die Bank, wie bisher, auch heute ihre Geldmarktpolitik. Sie würde es als verhängnisvoll empfinden, wollte man aus einseitiger Betonung des Schuldner-Interesses oder aus der Nachfolge in eine bestimmte Doktrin eine Politik des billigen Geldes führen. Wie die meisten nationalökonomischen Lehren entstammt auch die Theorie des ‚billigen Geldes' einer besonderen wirtschaftlichen Lage, und es wäre wohl nicht im Sinne ihres hauptsächlichsten Vertreters Keynes, wollte man sie leichthin verallgemeinern. Sie entspricht den Zeiten des wirtschaftlichen Stillstands und mangelnder Unternehmungslust besser als den Zeiten der Hochkonjunktur und der Vollbeschäftigung. Wenn in diesen letzteren die Marktkräfte zu einer gewissen Verteuerung der Kredite führen, so liegt dies im volkswirtschaftlichen Interesse und ist meist auch tragbar. Die Geldverteuerung kann, vielleicht nicht im Zeitpunkt des konjunkturellen Aufschwungs selbst, so doch bei seiner Verlangsamung, bremsend auf die Investitionen wirken.

Es will uns scheinen, daß die Theorie des billigen Geldes aus einer wissenschaftlichen Erkenntnis eine Zeitlang in manchen Ländern zu einem wirtschaftspolitischen Glaubenssatz geworden sei. Dabei kann sehr leicht eine Vergrößerung oder Verallgemeinerung eintreten, die dem ursprünglichen Sinn der Lehre nicht mehr entspricht. Es werden auch Interessen wirksam, die nicht im Gebiet des Nur-Wirtschaftlichen liegen, sondern einseitig sozial- oder fiskalpolitischen Charakter haben. Dies ist dann der Fall, wenn sozialpolitische Maßnahmen durch eine Politik des billigen Geldes ermöglicht oder die staatliche Geldbeschaffung allgemein durch tiefe Zinssätze erleichtert werden soll. Ein solches Vorgehen trägt große Gefahren in sich. Durch die Politik des billigen Geldes wird der Preis für Leihkapital in künstlicher Weise beeinflußt, was von weittragenden Folgen für die Wirtschaft sein muß.

Wir sind der Ueberzeugung, daß es den Interessen der schweizerischen Wirtschaft und insbesondere auch der mit ihr aufs engste verknüpften, ausgebauten Sozialversicherung am besten entspricht, wenn die Zinssatzgestaltung der echte Ausdruck der Marktlage bleibt. Diese ist wandelbar. Und hier ist eine Aufgabe der Notenbank in dem Sinne gegeben, daß sie durch eine Einflußnahme auf den kurzfristigen Markt und durch ihre Zusammenarbeit mit den Kreditinstituten allzu rasche und allzu starke Fluktuationen zu vermeiden versucht. Die Nationalbank weiß sich in Uebereinstimmung mit den gegenwärtigen volkswirtschaftlichen Bedürfnissen der Schweiz, wenn sie eine ‚Politik des billigen Geldes' in der extremen Weise, wie sie das Ausland zum Teil heute noch kennt, nicht befolgt, sondern sich auf die Aufgabe des Ausgleichens und Milderns der Marktbewegungen beschränkt. Die bestmögliche Stabilität der Zinssätze als Kostenfaktor erscheint uns wichtiger, als die Tatsache, ob sie ein halbes Prozent höher oder tiefer liegen."

Kassa-Jubiläen

Birwinken (Tg.). 25 Jahre Darlehenskasse. Schon zeigte die Natur leises Erwachen, als sich am frühen Nachmittag des 13. März die Raiffeisenmänner des Kassakreises, trotz leichter Grippewelle, in stattlichem Aufmarsch zur 25. Jahrestagung in den sukzessiv bis zum letzten Sitzplatz gefüllten Rosengartensaal begaben, der durch farbenfrohen Blumenschmuck und thurgauische und schweizerische Wappengrüße Feststimmung atmete.

Mit gewählten Worten hieß der Versammlungsleiter, Gemeindeammann Brüschweiler, Kassamitglieder und Gäste, darunter Abordnungen des thurg. Unterverbandes, des schweizerischen Raiffeisenverbandes und der Nachbarkassen Langrickenbach, Altnau, Illighausen und Sulgen, in recht ansprechender Weise willkommen, insbesondere auch die an einem Ehrentisch versammelten Gründungsmitglieder der Kasse begrüßend. Nachdem aus ihrer Reihe die Stimmenzähler erkoren waren, ließ Aktuar Emil Dünner mit einem flott abgefaßten, prägnant vorgetragenen Protokoll die letztjährige Tagung Revue passieren, worauf der Vorsitzende den sehr beifällig aufgenommenen Jahresbericht erstattete, der insbesondere Fortschritte in Mitgliederbestand, Umsatz und Reingewinn verzeichnen konnte und eine Bilanzsumme von 2,1 Mill. Fr. und Reserven von Fr. 78 979 feststellte. Kassier Schäfer ergänzte den Bericht mit interessanten Erläuterungen über wesentliche Posten von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung, worauf Lehrer Germann mit einem nach Form und Inhalt gleich gediegenen Aufsichtsratsbericht aufwartete, dabei insbesondere auch die harmonische Zusammenarbeit in den Kassabehörden unterstrich und der Pflege des Sparverkehrs das Wort redete.

Einhellig und mit wohlverdientem Dank an die umsichtig tätig gewesenen Kassaorgane wurden hierauf Rechnung und Bilanz genehmigt und anschließend an Stelle des wegen Wegzug zurückgetretenen Präsidenten Vorsteher Leumann mit 110 von 112 abgegebenen Stimmen Tierarzt Dr. W. Senn zum neuen Vorsitzenden erkoren.

Eben hatte das prächtige Lied „Freundschaft" der Vereinigten Männerchöre Birwinken und Andwil den Auftakt zur eigentlichen Jubiläumsfeier gegeben, als Gemeindeammann Brüschweiler mit einem aufschlußreichen Rückblick den Werde- und Entwicklungsgang der auf eine Anregung im landw. Verein zurückzuführenden Jubilarin skizzierte und ehrend der Hauptinitianten Pfleger Nater, Happerswil und Sekundarlehrer List, Birwinken, sowie der übrigen 29 Gründungsmitglieder gedachte, von denen 16 den Jubiläumstag erleben durften. Ein besonderer Dank galt den leitenden Kassaorganen, insbesondere den zwei während eines vollen Vierteljahrhunderts tätig gewesenen Herren a. Gemeindeammann Altwegg und K. v. Ballmoos, sowie dem betagten, über 80jährigen a. Friedensrichter Klarer, der 24 Jahre im Vorstand tätig gewesen war; allen drei Herren wurde eine wohlverdiente Ehrung zuteil, bei welcher währschafte Bauerntöchter in Landestracht mitwirkten. Lebhafter Beifall begleitete die lautlos angehörten, interessanten historischen Skizzen, die ein Stück engere Heimatgeschichte wiedergaben und Herz und Gemüt in Schwingung brachten.

Die Grüße der schweiz. Raiffeisenzentrale überbringend, beleuchtete hierauf Dir. Heuberger in seiner Jubiläumsansprache die wirtschaftliche, soziale und ethische Bedeutung der in stetem Aufstieg befindlichen Raiffeisenbewegung, um der Jubilarin, als einer durch gute Entwicklung, verlustfreie, 25jährige Tätigkeit und prächtigen Raiffeisengeist sich auszeichnenden, wohlfundierten Kasse die herzlichsten Glückwünsche zu entbieten. Mit besonderer Würdigung gedachte er der Gründer dieses edlen Gemeinschaftswerkes und lobte den ausgezeichneten Geist der stets streng grundsatztreu tätig gewesenen leitenden Organe, welch prächtige Raiffeisengesinnung speziell durch die Aufsichtsratspräsidenten, Sek.-Lehrer List und Lehrer Germann stetsfort auf seltenem Niveau gehalten wurde.

Namens der Veteranen verdankte Gemeindeammann Altwegg die erfahrene Ehrung und wies auf die ausgezeichnete Zusammenarbeit in den Kassabehörden hin, welche die gebrachten Opfer, im Hinblick auf den soliden Stand der Kasse, die mit einem 25jährigen, jugendfrischen, der vollen Tragkraft sich nahenden Baum zu vergleichen ist, mit viel Freude und Genugtuung belohnte.

Als freudige Ueberraschung durften hierauf die Mitglieder den von Aufsichtsratspräsident Lehrer Germann verfaßten, gediegenen Jubiläumsbericht entgegennehmen, der als wertvolles Andenken an ein erhabenes Selbsthilfewerk gebührende Würdigung verdient.

Kassier Schär, Altnau, entbot sodann an Stelle von Kantonsrat Dickenmann, der sein wegen Grippeerkrankung verursachtes Fernbleiben mit einem warm gehaltenen Glückwunschschreiben entschuldigte, die Grüße des thurg. Unterverbandsvorstandes und dankte speziell Herrn Aufsichtsratspräsident Germann für die der Raiffeisensache im Thurgau geleisteten Dienste als Aktuar und Vizepräsident des Unterverbandes. Den Gruß der Darlehenskasse Sulgen überbrachte in humorvollen Worten Hr. Huber, der schon vor Jahrzehnten durch Landw.-Lehrer Hofer am Arenenberg für die Raiffeisenidee begeistert wurde und die zinsfußregulierende Wirkung hervorhob, während die Herren Straub, Langrickenbach, und Kressibucher, Ast, der Jubilarin die Grüße ihrer Schwesterkassen entboten.

Umrahmt von prächtigen Heimatliedern der Männerchöre Birwinken und Andwil, geleitet von den Herren Lehrer Müller und Labhart, klang die von einem währschaften Zobig mit einem guten Tropfen Trasadinger aus den bestrenommierten VOLG-Kellereien begleitete Versammlung in hoher Befriedigung über die aus des Dorfes eigener Kraft zur Blüte gelangte Raiffeisengenossenschaft aus. Dieser lebhaften Genugtuung verlieh denn auch

Gemeindeammann Brüschweiler, der sich als gewandter Versammlungsleiter gezeigt hatte, beredten Ausdruck und es dürfte sein Appell an die genossenschaftliche Treue zu der noch stark entwicklungsfähigen Dorfkasse nicht ohne Echo bleiben. Eine gehaltvolle Raiffeisen-Jubiläumsversammlung, die das „Eigengewächs" aufs neue lieb und teuer gemacht und den Organisatoren alle Ehre machte, gehört der Vergangenheit an und wirft ihre Strahlen auf das verheißend begonnene zweite Vierteljahrhundert. *

Homberg b. Thun. Die segensreiche Wirksamkeit der Raiffeisenkassen, ganz besonders für abgelegene Dörfer und die Bergbevölkerung, wurde in den 20er Jahren mehr und mehr auch im Berner Oberland bekannt. So ergriff im Jahre 1924 die Ortssektion der Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei die Initiative zur Gründung der Darlehenskasse Homberg. Der Wurf gelang. Nach erst wenigen Monaten Tätigkeit konnte auf Ende 1924 der erste Abschluß mit einer noch bescheidenen Bilanzsumme von Fr. 15 000 erstellt werden; die Zahl der Mitglieder betrug 25. Aber das war nur der Ausgangspunkt einer fortschreitenden Aufwärtsentwicklung. Auf Ende 1948 hat die Kasse das 25. Geschäftsjahr abgeschlossen. Die Jahresrechnung erzeigt eine Bilanzsumme von rund Fr. 600 000, während die Mitgliederzahl auf 57 angestiegen ist und der Reserve-Fonds bereits Fr. 22 000 ausmacht.

Die am 5. März abgehaltene Generalversammlung wurde mit einer einfachen, aber eindrucksvollen Jubiläumsfeier verbunden Präsident Hübscher führte zum 25.mal den Vorsitz der Kassaversammlung. In rascher Folge wurden die ordentlichen Geschäfte abgewickelt, Stimmenzähler gewählt, ein flott abgefaßtes Protokoll zur Kenntnis der Versammlung gebracht, vom Vorsitzenden ein prägnanter Geschäftsbericht vorgelegt, von Kassier Stähli die Jahresrechnung erläutert, während Aufsichtsratspräsident Oesch den Kontrollbericht vorlegte. Beim Wahlgeschäft wurden Kassier Stähli und Vorstandsmitglied Hans Gasner einhellig wieder bestätigt, während für den zurücktretenden Aufsichtsrat Gottfr. Wyß — dessen langjährige Mitarbeit gebührend verdankt wurde — in geheimer Wahl Hans Kropf erkoren wurde.

Zur Einleitung des zweiten Teils legte Präsident Hübscher einen interessanten Jubiläums-Rückblick vor, worin Entwicklung und Aufstieg der Jubilarin, aber auch ihre stets gute Zahlungsbereitschaft, ihre schon beachtenswerten Steuerleistungen gewürdigt und das stets gute Verhältnis innerhalb der Kassabehörden gewürdigt wurde. Es ehrt den Berichterstatter, zeugt von edlem Gemeinsinn, spricht aber auch für die Ideale der Raiffeisensache, wenn ein 25 Jahre im Amte stehender Vorstandspräsident erklärt: „Mich reut kein Opfer, das ich zum Wohle unserer Kasse gebracht habe." — Präsident Oesch vom Aufsichtsrat dankt dem Vorstandspräsidenten für seine 25jährige, unermüdliche Tätigkeit und überreicht ihm als äußeres Zeichen der Dankbarkeit und Anerkennung eine Urkunde. — Schließlich überbringt Bizedir. Egger Gruß und Glückwünsche des Zentralverbandes, dankt der Kasse Homberg und ihren Organen für die geleistete Pionierarbeit, würdigt Tätigkeit und Aufstieg der Kasse und verbreitet sich anschließend über das Raiffeisen-Programm, seine Ziele und seine Erfolge in der engern und weiteren Heimat. — Gemeindepräsident Sooder spricht mit Anerkennung von der Tätigkeit der örtlichen Raiffeisenkasse, dankt namens der Gemeinde für die von der Kasse der Allgemeinheit geleisteten Dienste, aber auch den leitenden Organen, die in ehrenamtlicher Verwaltung dem Mitmenschen dienen. Gemeindeschreiber Schmocker schildert in gediegender Gedichtform Gründung, Aufstieg und Leistungen der Raiffeisenkasse, und mit allseitigem Danke schließt der Vorsitzende die schöne Tagung, die zum Ausgangspunkt weiterer, ersprießlicher Wirksamkeit der Kasse werden möge. §

Steinach (St. Gallen). 25 Jahre Darlehenskasse. Am 6. März fand im festlich geschmückten Saale zur „Blume" die ordentliche Generalversammlung der Darlehenskasse statt, verbunden mit einer Jubiläumsfeier für 25 Jahre Raiffeisenarbeit. Zu diesem Anlaß konnte Kassapräsident Joh. Popp, Bezirksrichter, neben den fast vollzählig erschienenen Mitgliedern einen Vertreter des schweizerischen Zentralverbandes, Delegationen der Nachbarkassen Berg, Mörschwil, Tübach, Untereggen und als Beauftragten der kommunalen Behörden das Gemeindeoberhaupt begrüßen. In pietätvollen Worten gedachte der Vorsitzende der seit der letzten Generalversammlung verstorbenen Kassamitglieder und leitete zunächst zur Abwicklung der ordentlichen Jahresgeschäfte über.

Das von Aktuar E. Hädinger vorzüglich abgefaßte Protokoll wurde verlesen und bestens verdankt. In seinem aufschlußreichen und interessanten Jahresbericht würdigte der Kassapräsident einleitend als besonderes Ereignis des abgelaufenen Geschäftsjahres die Jahrhundertfeier unserer eidgen. Bundesverfassung. Wirtschaftlich kann das Jahr abermals als gut bezeichnet werden; sowohl Industrie als auch Gewerbe hatten Vollbeschäftigung, und die Landwirtschaft kann auf ein gutes Erntejahr zurückblicken. Die schweizerische Raiffeisenbewegung ist in weiterem Vormarsch begriffen, und auch die örtliche Kasse verzeichnet bedeutend erhöhte Umsatzzahlen und ein weiteres Ansteigen des Einlagenbestandes und der Bilanzsumme. Aber das Kreditbedürfnis bei der örtlichen Bevölkerung war noch größer, so daß die Kassabehörden nicht allen Geldgesuchen entsprechen konnten. Der Berichterstatter ermunterte daher die Mitglieder, noch vermehrt darauf bedacht zu sein, daß die Spargelder der Einwohnerschaft bei der örtlichen Kasse angelegt werden. Der Kassier, Lehrer Max Büßer, erläuterte in seinem vortrefflich abgefaßten Bericht die Abschlußzahlen der Jahresrechnung und flocht daran wertvolle Belehrungen über die AHV-Renten, die Bedeutung des Sparens und die gesetzlichen Liquiditätsvorschriften. In 2330 Posten hat die Kasse über 3 Mill. Franken umgesetzt. Die Bilanzsumme ist auf Fr. 1 324 000.— angestiegen. Die Passiven verteilen sich zur Hauptsache auf die Guthaben der 500 Spareinleger von Fr. 508 677.—, der Konto-Korrentgläubiger von Fr. 324 096.— und der Obligationen-Inhaber von Fr. 321 300.—. Unter den Aktiven nehmen die Hypothekar-Darlehen mit Fr. 972 275.— den ersten Platz ein. Der Reingewinn von Fr. 4510.81 erhöhte die Reserven auf den Betrag von Fr. 44 592.11. Den Anträgen des Aufsichtsrates, vorgebracht von Präsident A. Holbein, Folge gebend, hat die Versammlung die Jahresrechnung einstimmig genehmigt.

Nach einer kurzen Pause leitete der Männerchor Steinach, unter Leitung von Lehrer Ebneter, der die Veranstaltung mit seinen gesanglichen Darbietungen umrahmte, zum Jubiläumsakt über. Kassier M. Büßer erstattete als erstes seinen überaus sinnvollen und humorgewürzten Jubiläumsbericht, ausgehend von der hohen Bewertung der sozial und ethisch so bedeutungsvollen Raiffeisengrundsätze, die neben den ansprechenden Beispielen der bestehenden Kassen in den Nachbargemeinden ein Grüpplein von 20 Mann zur Gründung eines solchen Selbsthilfewerkes auch für Steinach bewogen. So gut dieser Schritt der Kassagründer auch gemeint war, traf er während Jahren nicht auf besondere Befürwortung, so daß das junge Pflänzlein sich anfänglich auf steinigem Boden zu erhalten suchen mußte. Die Gründer aber, vom wahren Raiffeisengeiste beseelt, ließen von ihrem Ziele nicht ab, und heute hat das Bäumlein in seinem ganzen Genossenschaftsgebiet Wurzeln geschlagen und steht fest. Dazu hat auch der Verband, der stets sorgfältig und streng über die Einhaltung der Raiffeisengrundsätze wacht, einen bedeutenden Teil beigetragen, „und unsere Erfahrungen haben uns klar und deutlich bewiesen, daß es nie überflüssig ist, die Wegleitungen und Ratschläge des Verbandes zu beachten". Zum Schlusse seiner Ausführungen dankte der Berichterstatter allen, die mitgeholfen haben, dieses schöne Sozialwerk aufzubauen und ermunterte die Anwesenden, zum weiteren Ausbau nach Kräften mitzuhelfen.

Alsdann überbrachte Dr. Edelmann der Jubilarin die Grüße und Glückwünsche des Schweiz. Raiffeisenverbandes. Der Redner hob die Bedeutung des genossenschaftlichen Zusammenschlusses zur Sicherung der wirtschaftlichen Selbständigkeit des Landvolkes hervor und unterstrich die besonderen Aufgaben der Raiffeisenkassen im Kranze der ländlichen Genossenschaftsorganisationen. In Anerkennung für die während 25 Jahren geleistete Arbeit zur Förderung und Verwirklichung des raiffeisenschen Gedankengutes der Selbsthilfe und der Solidarität überreichte der Verbandsvertreter der Kasse eine Dankesurkunde.

In sympathischen Versen würdigten zwei Mädchen, Töchterchen des Kassiers, die großen Verdienste des Kassapräsidenten, der dem Institute seit seiner Gründung, zunächst als Vizepräsident und seit 1932 als Präsident gedient hat und überreichte ihm als Ausdruck der Dankbarkeit Blumen und ein Geschenk. Gemeindeammann Niedermann sprach Worte der Anerkennung für die wertvollen Dienste, welche die Kasse der Gemeinde und ihrer Bevölkerung leistet, während Lehrer Koller, Kassier der Darlehenskasse Tübach, die Jubilarin im Namen der Nachbarinstitute beglückwünschte.

Präsident Popp dankte den Gratulanten und insbesondere auch für die ihm zuteil gewordene Ehrung. Er ermahnte die Kassamitglieder, den ehernen Grundsätzen Raiffeisens treu zu bleiben, dann werde auch die Zukunft der Kasse gesichert sein. Mit einem kräftigen Vesperimbiß nahm so die eindrucksvolle, in bestem Raiffeisengeist gehaltene Jubiläumstagung ihren Abschluß.

-a-

Unterseen (Bern). Nachdem den Bestrebungen von Regierungsrat von Steiger zur Einführung der Raiffeisenkassen in den 80er Jahren des letzten Jahrhunderts nach der einzig verbliebenen, im Laufe der Zeit in eine Lokalbank umgewandelten Gründung in Zimmerwald im deutschen Teil des Kantons Bern keine weiteren Erfolge mehr beschieden waren — wohl nicht zuletzt wegen dem mangelnden Verbandsrückhalt —, war es in bernischen Landen fast 40 Jahre still um die Raiffeisenbewegung. Dem oberländischen Tierarzt Dr. Flück, in Unterseen bei Interlaken blieb es vorbehalten, den Gedanken wieder aufzugreifen und zum Pionier der oberländischen Raiffeisensache zu werden. Dank seiner Initiative wurde 1924 in der Gemeinde Unterseen die erste oberländische Raiffeisenkasse gegründet. Diese konnte somit Ende 1948 auf eine 25jährige Wirksamkeit zurückblicken und verband die ordentliche Generalversammlung vom 6. März 1949 mit einer Jubiläumsfeier, an welcher gegen 100 Genossenschafter und einige Gäste, Vertreter von Nachbarkassen, des Verbandes, der Gemeinde usw. teilnahmen. Die ordentlichen Jahresgeschäfte fanden unter dem Vorsitz von Dr. Flück eine glatte Erledigung. Es verdient auch an dieser Stelle festgehalten zu werden, daß der Kasse auf Ende 1948 166 Mitglieder angeschlossen waren, daß die Bilanzsumme rund 1,2 Mill. Franken erreichte, während die Reserven zum Abschluß des Jubiläums-Jahres auf Fr. 44 000 angestiegen waren. Besonderem Interesse begegnete das Wahlgeschäft, weil verschiedene Demissionen vorlagen, so von den seit der Gründung tätig gewesenen Präsidenten Dr. Flück (Vorstand), Ad. Wullschleger (Aufsichtsrat) und Friedr. Imboden. Zum Präsidenten des Vorstandes wurde Posthalter M. Frutiger erkoren, zu jenem des Aufsichtsrates W. Spörry, Kaufmann, während der zurücktretende Präsident als Mitglied im Vorstande verbleibt. Der neue Vorstandspräsident führte sich mit sympathischen Worten ein und überreichte den zurücktretenden Jubilaren ein sinnvolles Angebinde.

Zur Einleitung des anschließenden 2. Teils, der eigentlichen Jubiläumsfeier, legte der Sekretär des Vorstandes, E. Eberhard, einen im Aufbau und Vortrag gleich gediegenen, interessanten Jubiläumsbericht vor. Der Berichterstatter schilderte, mit Witz und Humor gewürzt, die Geschichte der Raiffeisenbewegung im allgemeinen, Entstehung und Werdegang der Jubilarin im besondern. Vizedirektor Egger überbrachte den Gruß und Glückwünsche des Zentralverbandes, wies hin auf die unveränderte Aktualität des

Raiffeisenprogramms und würdigte die Leistungen der Ortskasse, der kantonalen und gesamtschweizerischen Raiffeisenbewegung, unterstrich aber auch die große Bedeutung des Revisionswesens und harmonischer Zusammenarbeit. — Der Vorsitzende würdigte seinerseits die Bedeutung der zentralen Geldausgleichsstelle im Verbande sowie dessen Tätigkeit im Dienste der Bewegung. Vertreter der Nachbarkassen Gsteigwiler, Bönigen und Beatenberg überbrachten der Jubilarin ihre Glückwünsche, während andere Schwesterkassen und der Unterverband dies auf telegraphischem Wege getan hatten. Ein Abgeordneter des Gemeinderates gratulierte namens der Gemeinde der Darlehenskasse zu den schönen Erfolgen und machte die erfreuliche Feststellung, daß auch die Gemeindebehörde die Tätigkeit der Kasse vollauf würdige und positiv zur Kasse eingestellt sei. So fand die Jubiläumsversammlung der ersten Oberländer Raiffeisenkasse, eingerahmt von prächtigen Musikeinlagen durch Frl. Hohl und Musikdirektor Althaus, in bester Stimmung ihren Abschluß. §

Aus unserer Bewegung

Abtwil-St. Josefen (St. Gall.). Wenn die Darlehenskasse zur Generalversammlung einlädt, dann füllt sich der Saal, und es herrscht eine freudige Stimmung. Immer mehr wächst die Bedeutung des dörflichen Geldinstitutes und immer mehr wird sein Wert anerkannt. So war es auch dieses Jahr wieder, als am 26. Februar im Saale zur „Sonne" die Kassamitglieder sich Rechenschaft über das vergangene Rechnungsjahr geben ließen. Es war eine Landsgemeinde im kleinen: Bauer, Handwerker, Arbeiter und Gewerbetreibender saßen nebeneinander und bildeten das friedliche Bild einer wirtschaftlichen Schicksalsgemeinschaft.

In seinem Eröffnungswort beleuchtete der Präsident Gottlieb Kaufmann die Wirtschaftslage von 1948, indem er einerseits auf die Konjunktur hinwies, die alle Sektoren befruchtet hatte, anderseits aber die unstabile Lage erklärte, die das Wohnhaus „Europa" unwohnlich mache. Der Aktuar Emil Grawehr führte in seinem prägnant abgefaßten Protokoll die Verhandlungen der vorjährigen Versammlung vor Augen und der Kassier, Gemeindeammann Arnold Schönenberger, entrollte ein Bild über die Kassarechnung pro 1948, die Gelegenheit benützend, um in interessanter Weise einige Zusammenhänge zwischen Volkswirtschaft und Dorf-„Bank" aufzuzeigen. Unsere Kasse hatte einen Umsatz von 7,1 Mill. in 3983 Posten (der höchste seit Bestehen der Kasse), eine Bilanzsumme von Fr. 1 681 000, einen Reingewinn von Fr. 5100.40 und Reserven von Fr. 105 000. Besonders erfreulich ist die Entwicklung des Konto-Korrentverkehrs, der immer mehr Interessenten aufweist. — Der Bericht des Aufsichtsratspräsidenten E. Kägi würdigte und verdankte auch die gewissenhafte Arbeit der Buchhalterin, Frl. Rita Schönenberger, ermunterte die Mitglieder trotz der Zinsfußbaisse und der Geldentwertung zum Sparen. Der alte Spruch „Spare in der Zeit, so hast du in der Not" habe auch heute noch seinen frühern Sinn. Die Anträge des Aufsichtsrates auf Gutheißung der Rechnung und allseitigem Dank an Vorstand und Kassier fanden einhellige Zustimmung. — Ein währschafter Vesperimbiß bildete den Abschluß der in allen Teilen harmonisch verlaufenen 44. Generalversammlung. -i.

Allschwil (Baselland). Die ordentliche Generalversammlung der Darlehenskasse, welche am Samstag, den 12. März, im großen Saale des Gasthofes zum „Rößli" in Allschwil stattfand, war sehr gut besucht. In seiner Eröffnungsansprache konnte der umsichtige Präsident, Lehrer Karl Appert, 324 Mitglieder begrüßen. Einen speziellen Willkommgruß richtete er an die im verflossenen Berichtsjahr neueingetretenen Mitglieder. Sodann gedachte die Versammlung ehrend jener, die durch den Tod ihr entrissen wurden: Josef Hauser-Gürtler, Fritz Lienin-Bielser, Josef Simon-Gürtler, Heinrich Schneider-Hauri, Fritz Weber-Bangerter, Wwe. Böglin-Vogt, Wwe. Vogt-Streicher und Wwe. Biedert-Werdenberg.

Aus der Jahresrechnung und den Berichten des Vorstandspräsidenten und des Kassiers Hans Vogt-Bohrer war mit Genugtuung und Freude ein weiteres Anwachsen der Geschäftstätigkeit unserer Kasse in allen Sektoren zu erkennen. Als eine der 900 ländlichen Raiffeisenkassen der Schweiz hat sie durch ihren rückschlagsfreien Aufstieg bewiesen, daß ihre Entwicklung nicht konjunkturbedingt ist. Das ihr geschenkte Vertrauen ist in jeder Beziehung gerechtfertigt und dürfte auch in Zukunft nicht enttäuscht werden. Die Entwicklung auf dem Geldmarkte zeigte nach einer anfänglichen Periode der Verknappung gegen Jahresende eine weitgehende Entspannung. Mit der Gewährung von neuen Hypothekarkrediten und Darlehen mußte etwelche Zurückhaltung geübt werden. Ein wesentlicher Faktor für die zurückkehrende Verflüssigung dürfte die Anlagetätigkeit der AHV sein. Die Verknappung der Mittel, die Mitte 1948 ihren Höhepunkt erreicht hatte, zwang verschiedene Bankinstitute zur Aenderung der Zinsfußpolitik. Die Verwaltungsbehörde der Kasse hat sich jedoch entschlossen, auf eine Erhöhung des Hypothekarzinsfußes vorläufig zu verzichten.

Der Mitgliederbestand unserer Dorfbank ist bei 16 Austritten und 37 Neueintritten auf 522 angewachsen. Der Umsatz erfuhr gegenüber dem letzten Jahr eine Erhöhung von 1,85 Millionen und erreichte die Höhe von 13,45 Millionen Franken. Die Geschäftsvorfälle werden mit 9312 beziffert. Die Bilanzsumme ist um rund Fr. 450 000 auf Fr. 3 718 000 angestiegen. Die Guthaben der 1470 Spareinleger belaufen sich auf 2,63 Millionen, diejenigen aus den Obligationen auf Fr. 633 500. Die Einlagen der Konto-Korrent-Gelder beziffern sich auf Fr. 236 109. Den Kapitalrückzahlungen auf Darlehen und Hypotheken von Fr. 335 152 stehen Auszahlungen von Fr. 957 539 gegenüber.

Zur weiteren Sicherung der Liquidität wurde auf der Zentralkasse eine zusätzliche Terminanlage von Fr. 70 000 gemacht. Die Ertragsrechnung weist trotz der Zunahme der fiskalischen Belastung, sowie der zunehmenden Verwaltungskosten einen Reingewinn von Fr. 13 614 auf, und dies nach einer vorgesehenen Verzinsung des Anteilscheinkapitals von 5 %. Der Reingewinn wurde dem Reservefonds zugewiesen, welcher damit die Höhe von Fr. 140 856.73 erreicht.

Ueber die Arbeit des Aufsichtsrates erstattete dessen Präsident, Lehrer Paul Hungerbühler, Bericht. Die vorgelegte Bilanz steht im Einklang mit den sauber und übersichtlich geführten Büchern. Die Titelrevision hat ergeben, daß die der Kasse anvertrauten Gelder durchwegs solid placiert sind. Die Kasse verfügt über eine gute Zahlungsbereitschaft. Sauber geführte Protokolle geben Aufschluß über die zielsichere Arbeit des Vorstandes. Die Anträge des Aufsichtsrates fanden die einhellige Zustimmung der Versammlung. Der große Beifall war sichtlicher Dank an die Adresse der Kassabehörden.

Der anschließende Schüblig-Imbiß hielt die Kassamitglieder noch für eine gemütliche Stunde beisammen. E. R.

Bichelsee (Thurg.) Unter der flotten Leitung von Präsident Josef Bannwart fand am 6. März die 49. ordentliche Generalversammlung der Darlehenskasse Bichelsee statt. Die sehr zahlreiche Teilnahme der Genossenschafter zeugte für das große Interesse, das für unsere auf genossenschaftlichem Boden aufgebaute Sparkasse vorhanden ist. Willkommgruß, Protokoll der letztjährigen Generalversammlung und Jahresberichte passierten in der Folge und auch die statutarischen Wahlen brachten fast einstimmige Wiederwahl der statutengemäß ausgeschiedenen Vorstands- und Aufsichtsrat-Mitglieder. Einer Orientierung betr. die Schuldner- und Gläubiger-Zinse von seiten des Präsidenten ist zu entnehmen, daß die Gewinnmarge sehr klein bemessen ist, werden doch zum Beispiel für 1. Hypotheken Schuldnerzinse von nur 3½ % bezahlt. Nach Schluß der Verhandlungen erfolgte noch die Auszahlung der Geschäftsanteilzinse und die Abgabe der obligatorischen Kassawurst.

Nachstehende Zahlen zeigen deutlich, daß die Hochkonjunktur des letzten Jahres auch unserem ländlichen Sparinstitut einen vermehrten Verkehr gebracht hat. Bei einem Totalumsatz von rund Fr. 5 739 000 hat die Bilanz um rund Fr. 179 000 zugenommen und die respektable Summe von Fr. 3 900 615 erreicht. Die Sparkassa- und Obligationen-Guthaben der Einleger werden mit rund Fr. 1 966 000 resp. Fr. 1 176 000 ausgewiesen, während für rund Fr. 3 145 000.— Hypothekar-Darlehen gewährt wurden. Durch Zuweisung von Fr. 16 694.22 Reingewinn pro 1948 stehen die Reserven Ende 1948 mit der respektablen Summe von Fr. 277 869.72 zu Buch.

Erwähnenswert sei, daß unsere Darlehenskasse im Jubiläumsjahr steht, indem auf Ende dieses Jahres die 50. Jahresrechnung abgeschlossen wird. Unsere Kasse verdient weiterhin das Vertrauen, und hoffentlich bringen die Genossenschafter und Einleger von nah und fern derselben im Laufe des Jahres noch recht viel Verkehr, damit die letzte Rechnung des ersten halben Zentenariums auf dem Rütli der schweizerischen Raiffeisenbewegung würdig abgeschlossen werden kann. Ein Raiffeisenmann.

Büren (Sol.). Im verflossenen Geschäftsjahr konnte unsere Dorfbank wiederum einen beachtlichen Fortschritt erzielen. Der Aufstieg entsprang hauptsächlich dem regen Konto-Korrent-Verkehr, wobei die Einzahlungen Fr. 120 664 und die Auszahlungen Fr. 144 194 erreichten. Beim Abschluß lasteten auf den Schuldnern Fr. 136 093 während den Kt.-Kor.-Gläubigern Fr. 35 463 gehörten. Die Spareinlagen blieben mit Fr. 88 668 etwas hinter den vorjährigen zurück. Der Rückgang stand in engem Zusammenhang mit den Dürreschäden des Jahres 1947 und dem allgemein verminderten Sparsinn. Mit Recht wurde an der Generalversammlung vom 20. Februar der ungenügende Sparsinn durch den Präsidenten des Vorstandes und die Kassierin in den schriftlichen Berichten angeprangert und auf den Segen der Sparsamkeit hingewiesen. Die neuen Darlehen beanspruchten Fr. 18 000. Damit stiegen die gesamten Verpflichtungen der Schuldner auf Fr. 329 727, aufgeteilt in Fr. 278 818 Hypothekar-, Fr. 35 409 Bürgschafts-, Faustpfand- und Fr. 15 500 Gemeindedarlehen. Die Zinseinnahmen bezifferten sich auf Fr. 15 647, der Rückstand mit zwei Posten auf Fr. 265. Der Umsatz von Fr. 470 572 erforderte 1080 Eintragungen. Reingewinn Fr. 2256; Mitgliederbestand 78. -ei-

Büsserach (Sol.). Am 6. Februar fand im Rest. z. „Reh" die Generalversammlung unserer blühenden Darlehenskasse statt. Präsident Paul Jeker, alt Kantonsrat, eröffnete die Versammlung nach alter Väter Sitte. Mit Genugtuung können wir feststellen, daß sich unsere Kasse im verflossenen Geschäftsjahre erfreulich entwickelt hat. Heute, nach 49 Jahren, haben wir kein Käßlein mehr, wie es früher im Dorfe genannt worden ist, sondern eine gute Kasse. In seinem Berichte des Vorstandes erwähnte er, daß die Bilanzsumme sich um Fr. 90 000 erweitert und 1,2 Mill. Fr. erreicht hat, der Umsatz beziffert sich auf 1,6 Mill. Fr., mit ausgewiesenen Reserven von Fr. 50 000. Das Gläubiger-Konto übersteigt ebenfalls 1,1 Mill. Fr. Diese Zahlen beweisen den Fortschritt der Raiffeisenkasse Büsserach. In vorzüglicher Weise war das Protokoll von Werner Giger abgefaßt. Anschließend erstattete der Kassier Osk. Jeker Bericht über das verflossene Geschäftsjahr. Er dankte den Schuldnern für ihre flotte Disziplin; denn schon viele Jahre verzeichnen wir keine Zinsausstände mehr bei der Kasse. In diesem Jahre begehen wir 50 Jahre Raiffeisenkasse Büsserach und der Kassier hofft, daß

auch dieser Geschäftsbericht dann gut ausfallen werde. Wir sind wieder in einem neuen Jahre, und wenn wir alle im christlichen Geiste unsere schweren und mühevollen Arbeiten gewissenhaft verrichten, wird auch der diesjährige Erfolg nicht ausbleiben. Mit einem schönen Gedicht schloß sein mit großem Beifall aufgenommener Bericht. Nach Verlesen des Berichtes des Aufsichtsrates durch Arthur Meier, Vizepräsident, wurde die vorliegende Rechnung gutgeheißen und die Versammlung mit der traditionellen Wurst abgeschlossen. O. J.

Diepoldsau (St. Gall.). Samstag, den 5. März, hielt im Freihofsaale die Darlehenskasse die 3. Generalversammlung ab. Bei fast vollzähligem Erscheinen der Mitglieder konnte die Versammlung in ruhiger, flotter Weise abgehalten werden. Die Entwicklung der Kasse ist auch in diesem Jahr, trotz Rückgang der Konjunktur in der Bautätigkeit, im Umsatz und im Reingewinn um ein Beträchtliches in die Höhe gegangen. Wir freuen uns, daß unser Gemeinwerk, das zum Wohle aller und der gesamten Gemeinde dienen wird, stete Fortschritte zeigt. Die ganze Verwaltung ist ehrenamtlich, mit voller Verantwortung des Einzelnen, im dienenden und beratenden Sinn.

Der Umsatz ist um Fr. 35 000 höher als das letzte Jahr, und ist somit auf Fr. 1 269 836 angestiegen. Auch die Sparhefteinlagen sind um Fr. 34 000 höher als im vorigen Jahr. Die Mitgliederzahl ist mit 5 neuen auf 65 angestiegen.

Es freut uns sehr, daß das Zutrauen und die Achtung seitens der Einzelnen, sowie auch der Gemeindebehörden stets im Wachsen begriffen ist; denn es sind sich ja alle bewußt, daß es sich um ein Aufbauwerk handelt. A. Sp.

Dottikon (Aarg.). Unsere 7. Generalversammlung fand bei nahezu vollzähliger Anwesenheit der Mitglieder statt. Mit einer kurzen Begrüßung eröffnete Präsident Hübscher die Versammlung mit dem Wunsche, daß sich diese schönste Versammlung des Jahres wieder ehrenvoll an die früheren anreihen möge. Als Stimmenzähler wurden gewählt J. Agosti, Elektriker, und Jul. Fischer-Gloor, Gemeinderat. Der vom Vorsitzenden abgefaßte inhaltsreiche Jahresbericht wurde von der Versammlung mit Beifall aufgenommen und verdankt. Ueber die Jahresrechnung und den Geschäftsgang während des Jahres gab der Kassier J. Wietlisbach, Briefträger, erläuternd Auskunft und ermahnte die Mitglieder, die Ersparnisse auch weiterhin unserer eigenen Dorfkasse anzuvertrauen, damit auch in Zukunft die Kreditbegehren aus ortseigenen Geldern finanziert werden können. K. Gisi, Vizegemeindeammann, verdankte als Präsident des Aufsichtsrates dem Vorstand die auch im vergangenen Jahre für die Fortentwicklung unseres Selbsthilfeunternehmens geleistete uneigennützige und wertvolle Arbeit und dem Kassier die exakte Verwaltung. Hierauf wurden Jahresbericht und Rechnung pro 1948, sowie Anträge von Vorstand und Aufsichtsrat einstimmig gutgeheißen.

Dann gedachte der Präsident mit schönen Worten des im Mai 1948 verstorbenen Mitgliedes, Theodor Fischer-Sager, Gemeindeförster. Der Verstorbene gehörte zu den Gründern unserer Dorfkasse und hat bis zu seinem Tode als Vorstandsmitglied der guten Sache gedient. Durch Erheben von den Sitzen ehrte die Versammlung den Dahingeschiedenen.

Die Ersatzwahl in den Vorstand wurde in gemeinsamer Sitzung besprochen und als neues Mitglied Hans Stutz, Coiffeur, in den Vorschlag gebracht. Seine Wahl erfolgte einstimmig.

Der Präsident verbreitete sich noch eingehend über die Weiterentwicklung der Kasse und hob hervor, daß der guten Sache Raiffeisens in unserer Gemeinde noch große Flächen Pflanzland zur Bearbeitung bereitstehen. Mit einem speziellen Dankeswort an die fleißigen Sparer, die der Verwaltung ermöglichten, seit Bestehen der Kasse sämtliche Kredite aus ortseigenen Geldern zu tätigen, fand die 7. Generalversammlung einen ehrenvollen Abschluß.

Der von der Kasse gespendete Schüblig mit Kartoffelsalat befriedigte auch die leiblichen Bedürfnisse und behielt die Mitglieder in reger gegenseitiger Aussprache noch einige Zeit beisammen. E. H.

Däniken (Sol.). Am Sonntag, den 13. März, hielt die Darlehenskasse ihre diesjährige Generalversammlung ab. Unter der tüchtigen Leitung von Vorstandspräsident Otto Schürmann, Däniken, wurden die Traktanden in der üblichen Reihenfolge prompt erledigt. An Stelle des im Berichtsjahre verstorbenen Johann Küpfer, Gretzenbach, wurde oppositionslos Grütter-Keller Eduard, Landwirt, Gretzenbach, in den Aufsichtsrat gewählt. Wir gratulieren dem Gewählten zu seiner ehrenvollen Wahl.

Die Kasse erzielte im Berichtsjahre einen Reingewinn von rund Fr. 18 000 bei einem Umsatz von etwas über 3½ Millionen Franken. Der Mitgliederbestand erreichte pro 31. Dezember die Zahl von 272, von denen 195 Mitglieder anwesend waren. Ein Gratis-Zobig verband die Mitglieder wiederum zu einem gemütlichen Beisammensein mit dem Bewußtsein, daß sich unsere Dorfbank heute sehen lassen darf. Trotz des wunderbar schönen Wetters an diesem März-Sonntag war sich sicher kein Mitglied des Besuches gereuig, der Anlaß bleibt in Erinnerung und wir wollen uns das nächste Jahr alle, so Gott will, wiedersehen! A. R.

Engelburg (St. Gall.). Am Dienstag, den 22. Februar, versammelten sich im Saale zum „Hirschen" 80 Genossenschafter zur ordentlichen Generalversammlung, die von Vizepräsident Joh. Künzli, Kaufmann, mit einer Ansprache eingeleitet wurde. (Präsident Emil Krapf, Gemeinderat, konnte wegen einem erlittenen Unfall der Versammlung nicht beiwohnen.) Im Berichte des Vorstandes, erstattet durch Joh. Künzli, wurde die derzeitige Lage in Landwirtschaft, Gewerbe und Industrie dargelegt. Das 30. Geschäftsjahr unserer Kasse sei ein sehr erfreuliches, was nicht zuletzt auf die prompte Geschäftsführung durch den Kassier und das Vertrauen der Bürgerschaft in das Institut zurückzuführen sei.

Aus den Erläuterungen durch den Kassier Ernst Bucher entnehmen wir: Die Bilanzsumme ist um rund Fr. 29 000 geringer als im Vorjahr, beträgt aber doch die respektable Summe von Fr. 1 870 900. Trotzdem war es uns möglich, 20 neue Sparhefte an neue Sparer auszustellen, so daß sich deren Gesamtzahl auf 794 erhöhte, womit ungefähr zwei Drittel unserer Einwohnerschaft Sparhefte unserer Kasse besitzen. Den Spareinlegern konnten Fr. 19 609 Nettozinsen gutgeschrieben werden. Zusammen mit diesen Zinsen hat sich das Sparguthaben aller Einleger auf Fr. 1 030 000 erhöht. Im verflossenen Jahr sind Fr. 19 900 als neue Darlehen ausbezahlt worden, während Fr. 27 800 als Rückzahlungen gebucht werden konnten. Am Jahresende verteilen sich die Darlehen wie folgt: reine Hypotheken Fr. 1 307 000, Hypotheken mit Zusatzsicherung Fr. 121 000, Faustpfänder und Bürgschaftsdarlehen Fr. 10 000, Verbandsanteilscheine Fr. 19 500, Festanlagen beim Verband Fr. 100 000.

Nach Entgegennahme eines Berichtes des Aufsichtsrates wurde die Rechnung pro 1948 genehmigt. Der Umsatz in 3244 Posten betrug Fr. 4 026 652. Durch Zuweisung des Reingewinnes von Fr. 7375.45 sind die Reserven auf Fr. 116 645.49 angewachsen.

Nach der Auszahlung des Anteilscheinzinses schloß Vizepräsident Joh. Künzli die ruhig und schön verlaufene Versammlung mit dem Wunsche auf baldige Genesung unseres Kassapräsidenten Emil Krapf.

Zum Abschluß wurde den Teilnehmern ein währschafter Imbiß verabfolgt. L. C.

Erlinsbach (Soloth.). Zur Entgegennahme von Rechnung und Bilanz des 46. Geschäftsjahres wurden unsere Mitglieder auf Sonntagnachmittag, den 6. März, ins Restaurant „Frohsinn", zur ordentlichen Generalversammlung eingeladen. Der Einladung der Kassabehörden folgten 232 Mitglieder.

Ueber das Geschäftsjahr referierte in gewohnter Sachlichkeit Kassapräsident Sinniger Simon. In seinen Ausführungen streifte er die weltpolitische und wirtschaftliche Lage. Im verflossenen Jahre dürfte der Höhepunkt der Konjunktur überschritten worden sein; denn schon zeigen sich die ersten Anzeichen einer rückläufigen Bewegung in einzelnen Gewerben. Es ist nur zu hoffen, daß sie sich ruhig, ohne ernsthafte Erschütterungen vollziehen werde. Mit Raiffeisengeist und froher Zuversicht, mit Mut und Gottvertrauen wollen wir der Zukunft ins Auge blicken. Dann werden auch kommende Schwierigkeiten zu überbrücken sein.

Die Mitgliederzahl unserer Kasse ist auf 313 angestiegen. Die Bilanzsumme erreichte die Höhe von Fr. 5 173 125. Die anvertrauten Gelder erreichen beinahe fünf Millionen Fr. Dies ist nicht nur ein ehrendes Zeugnis für den Sparsinn der Bevölkerung, sondern auch ein Beweis ihres unbeschränkten Vertrauens, das sie in unsere Darlehenskasse hat. Der Reingewinn beträgt Fr. 17 447.80. Damit erreichen die Reserven Fr. 208 244.08. Am Schluß der Berichterstattung orientierte der Präsident, daß in den letzten 20 Jahren 253 neue Mitglieder in unsere Kasse eingetreten sind. Dieser Zuwachs im Mitgliederbestande rechtfertigt es, noch einiges über Raiffeisengrundsätze und Raiffeisengeist zu sagen. Die Raiffeisenkassen führen diesen Namen, weil sie vom Vater Raiffeisen in Deutschland gegründet worden sind. Die Grundsätze sind bei den Schweiz. Darlehenskassen die nämlichen wie bei den Raiffeisenkassen in Deutschland. Sie bilden eben die Struktur, den Aufbau der Darlehenskassen. Der Referent legte die Grundsätze im einzelnen dar und schloß seine Ausführungen mit den Worten: Möge unsere Darlehenskasse auch fernerhin blühen und gedeihen zum Nutzen und Frommen unserer lieben Heimat und ihrer Bevölkerung. Gott schütze und segne sie und mit ihr das ganze herrliche Raiffeisenwerk.

Müller Adolf, Präsident des Aufsichtsrates, erstattete den schriftlichen Bericht der Kontrollbehörde. Nach allseitigem Dank stellte er folgende Anträge: 1. Die vorliegende Rechnung zu genehmigen; 2. Die Anteilscheine mit 5 %, abzüglich 30 % Verrechnungs- und Couponsteuer, also mit Fr. 3.50 netto, zu verzinsen. Einhellig wurden diese Anträge zum Beschluß erhoben.

Für eine weitere Amtsdauer von je 4 Jahren wurden gewählt: Vorstandsmitglieder: Buser-Peyer Otto, Sinniger Simon und Sinniger Emil. Aufsichtsrat: Müller Adolf, Lang Josef und Pfister Josef. Kassier: Wittmer-Buser Paul.

Unter Verschiedenem konnte Kassier Wittmer Paul die erfreuliche Feststellung machen, daß eine schöne Anzahl junger Leute eingesehen habe, daß rechtzeitiges Sparen einem ermöglicht, einen eigenen Hausstand zu gründen und ohne Schulden in den Ehestand zu treten. Es habe ihn besonders gefreut, daß im vergangenen Jahre an Brautleute über Fr. 50 000 von ihren Ersparnissen haben ausbezahlt werden können. Der Kassier dankte zum Schlusse insbesondere den Schuldnern, daß die Jahresrechnung wieder ohne Zinsausstände abgeschlossen werden konnte.

Alsdann schloß der Versammlungsleiter die schön verlaufene Raiffeisen-Tagung. -ü-

Eriz (Berner Oberland). Am 27. Febr. 1949 hielt die Darlehenskasse im Saale der Wirtschaft „Linde" ihre 18. Generalversammlung ab. Weil der langjährige Präsident des Vorstandes Fritz Fahrni, Losenegg, aus Alters- und Gesundheitsrücksichten zurückgetreten ist und der Vizepräsident entschuldigt abwesend war, mußte ein Tagespräsident bestimmt werden. Die Wahl fiel auf Fritz Aeschlimann, Präsident des Aufsichtsrates, unter dessen Leitung die Versammlung einen sehr befriedigenden Verlauf nahm. Der Vorsitzende konnte 34 Mitglieder begrüßen. Mit ehrenden Worten gedachte er der beiden im verflossenen Jahre verstorbenen Mitgründer, Christ. Stettler, Kassier, und David Müller, Vorstandsmitglied. Hans Siegenthaler, Linden, erläuterte die Jahresrechnung, die bei einem Umsatz von Fr. 919 415.— und einer Bilanzsumme von Fr. 468 875.— einen Rein-

gewinn von Fr. 1059.— abwarf, der den Reservefonds auf Fr. 12 610.— erhöht. Die Guthaben der 536 Spareinleger belaufen sich auf Fr. 390 473.— und zeugen von gesundem Sparsinn unserer Bergbevölkerung. Auf Antrag und schriftlichen Bericht des Aufsichtsrates, verlesen durch Fritz Aeschlimann, Linden, wurden Rechnung und Bilanz genehmigt. Frl. Emma Stettler, Kassierstellvertreterin, wurde ihre saubere, pflichtgetreue Arbeit bestens verdankt. Der Vorsitzende verdankte ebenfalls dem Vorstande und dem abgetretenen Präsidenten die geleistete Arbeit. Bei den Ersatzwahlen, die zu treffen waren, beliebten: Als Kassierin Frl. Emma Stettler, die bisherige Kassierstellvertreterin, als Präsident des Vorstandes Fritz Aeschlimann, Linden, und als Vorstandsmitglied Fritz Fahrni, Hinterbühl. Als Mitglied in den Aufsichtsrat wurde gewählt Christ. Schäfer, Kürze, und als Präsident des Aufsichtsrates Fritz Gyger, Rufenen.

Der Vorsitzende munterte die anwesenden Mitglieder auf, weiterhin tatkräftig mitzuwirken bei der Werbung neuer Mitglieder und stellte fest, daß das, was wir erreicht und geschaffen, nicht das Werk eines einzelnen sei, sondern das Resultat guter Zusamenarbeit. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß das neue Jahr zu weitern Erfolgen führen möge. E. M.

Fislisbach (Aarg.). Die 44. Generalversammlung vom 13. Februar im „Nößli" war von rund 130 Mitgliedern besucht und nahm unter dem Vorsitz von Gustav Schibli einen prompten Verlauf. Er hob in seinen Eröffnungsworten vor allem die erfreuliche Tatsache hervor, daß die Volksmentalität wieder mehr auf Rücklagen als auf Verzehr eingestellt sei, was der wohlfundierte, vom umsichtigen Kassier Johann Wettstein, alt Großrat, erstattete Kommentar zur Jahresrechnung in der Folge eindeutig bestätigte. Johann Peterhans ließ vorgängig in einem prägnanten Protokoll die letztjährige Zusammenkunft Revue passieren.

Bei einem Umsatz von Fr. 2 147 297 (3039 Geschäfte) ist die Bilanzsumme neuerdings um Fr. 136 000 angestiegen und dürfte in Bälde zwei Millionen tangieren. Bei den Spareinlagen ist ein Zuwachs von Fr. 88 154 zu verzeichnen. Der Bestand an Sparheften betrug auf Ende des Geschäftsjahres 1133 gegenüber 1063 im Vorjahre. An neuen Darlehen gelangten in 19 Positionen Fr. 191 736 zur Auszahlung. Neben zweckmäßiger volksdienender Ausrichtung der Zinssätze ist die Kasse auch um gute Liquidität besorgt. Erstmals seit vielen Jahren weist der Obligationenbestand eine Erhöhung von Fr. 44 000 aus. Trotz vermehrter Unkosten ist der Reingewinn mit Fr. 7350 befriedigend ausgefallen. Er wurde vorschriftsgemäß dem Reservefonds zugewiesen, der somit Fr. 83 107 beträgt.

Der Verbandsbericht lobte die nach innen und außen harmonisch erfolgte Entwicklung dieses festgefügten Selbsthilfeinstitutes und hob die vorherrschend gute Schuldnerdisziplin hervor. So fand der Antrag des Aufsichtsrates zur Genehmigung von Rechnung und Bilanz, verbunden mit dem besten Dank für die zuverlässige Mitarbeit der leitenden Organe, vorab des pflichteifrigen und versierten Kassiers, volle Anerkennung der Hauptversammlung.

Im Aufsichtsrat war zufolge Rücktritts des langjährigen verdienten Präsidenten und Mitbegründers der Kasse, Josef Peterhans, alt Ammann, eine Neuwahl nötig. Als neuer Vorsitzender wurde Karl Schibli, Sekundarlehrer (bisher Aktuar), gewählt. Der Sohn des Demissionärs, Josef Peterhans jun., beliebte als Beisitzer im Aufsichtsrat. G. Schiblt, Präsident, Joh. Peterhans-Koller, Aktuar, und Hans Stöckli, Beisitzer, wurden als Vorstandsmitglieder und Emil Schibli, zur „Linde", sowie Emil Etter, Berg, als Aufsichtsratsmitglieder bei den ordentlichen Erneuerungswahlen einhellig für eine weitere Amtsdauer bestätigt.

Im Verlaufe der Versammlung gelangten nebst dem üblichen Anteilzins und Zobig auch die neuen Statuten zur Ausgabe. kwa.

Ganterschwil (St. Gall.). Sonntag, den 13. März, fand die Generalversammlung unserer Darlehenskasse statt. Sie stand unter dem Vorsitz von Wilh. Breitenmoser und nahm einen anregenden Verlauf. Das Haupttraktandum bildete die Rechnungsablage. Der Jahresumsatz betrug Fr. 3 894 047 und hat um eine Million zugenommen. Die Bilanzsumme überschritt erstmals die Million und erreichte per 31. Dez. 1948 Fr. 1 054 753. Dieses stete Anwachsen der maßgebenden Positionen ist für die Kasse der Beweis, daß ein vermehrtes Interesse und Zutrauen festzustellen ist. Rechnung und Bilanz wurden vom Kassier, Lehrer Sträßle, eingehend erläutert, so daß sich jedermann ein anschauliches Bild von den verschiedenen Geschäftsvorgängen machen konnte. Die statutarischen Erneuerungswahlen ergaben die einstimmige Wiederwahl der in Ausstand getretenen Vorstandsmitglieder und des Kassiers. Mit der Auszahlung des Anteilscheinzinses und dem Imbiß einer für diesen Anlaß besonders zubereiteten Spezialwurst fand die Versammlung ihren Abschluß. St.

Gebenstorf-Turgi. (Aarg.). An der Generalversammlung der Darlehenskasse begrüßte der Präsident des Vorstandes, Arch. Walter Merz, die trotz des lachenden Sonnenscheins erschienene stattliche Anzahl der Raiffeisenmänner und ehrte in kurzem Gedenken die im Laufe des Jahres verstorbenen Mitglieder, wonach der „Raiffeisenchor" durch würdigen Vortrag die Ehrung beschloß und zu den Verhandlungen überleitete. In seinem inhaltsreichen Jahresbericht führte der Präsident aus, daß das Jahr 1948 der schweizerischen Raiffeisenbewegung schöne Fortschritte brachte. Völlig Unrecht bekommen hätten jene Männer, auch bei uns, die den Darlehenskassen nur ein kurzes Leben in Aussicht stellten. Denn — so könne er heute feststellen — der schweizerische Verband und mit ihm unsere Kasse seien gesund bis ins Mark. Es schlummern in der Landbevölkerung Kräfte, die nur geweckt zu werden brauchen, um zur schönsten Blüte zu gelangen.

Der Präsident des Aufsichtsrates, Prok. Gottfr. Vogt, gab anschauliche und interessante Erläuterungen zur Jahresrechnung. Einige bedeutungsvolle wirtschaftliche Ereignisse haben auch unsere Kasse tangiert und demzufolge hat die Verwaltung ein arbeitsreiches Jahr hinter sich. Während der Umsatz auf 3,7 Millionen anstieg, erreichte die Bilanzsumme den Betrag von Fr. 1 841 000. Davon sind Fr. 1 321 000 in meist erstrangigen Hypotheken angelegt, was für Mitglieder und Einleger beste Sicherheit gewährleistet. Die Kasse ist als Bodenkreditanstalt anerkannt. Der Reingewinn von Fr. 8900 erhöht die Reserven auf Fr. 67 700. Im anschließend erstatteten aufschlußreichen Bericht des Aufsichtsrates empfahl Herr Vogt, die Jahresrechnung zu genehmigen, was einstimmig geschah. Ebenso wurde der Kassier, Lehrer Hans Heimgartner, für eine weitere Amtsdauer von 4 Jahren bestätigt.

Das Rad der Zeit rollt unaufhaltsam weiter und schon stehen wir weit im neuen, hoffentlich ebenso segensreichen Geschäftsjahr, so schloß Präsident Merz die schöne Versammlung und wünschte den Raiffeisenmännern frohe Heimkehr in die Familie. H. H.

Goßau (St. Gall.). Zur 14. Generalversammlung vom 21. Februar begrüßte Präsident Jos. Künzle, alt Landwirt, die zahlreich erschienenen Raiffeisenmänner und -Frauen. Speziellen Gruß entbot er der Sängergruppe unter Leitung von Lehrer Tschirki, die die Anwesenden mit Liedergaben überraschte. Als Stimmenzähler beliebten Niedermann Jos., Moosgarten, Schildknecht Leo, Albertswil und Lehrer Schöbi. Das in gewohnt sachkundiger Weise abgefaßte Protokoll wurde dem Aktuar Schweizer Jos., Konsumverwalter, bestens verdankt. Im Bericht des Vorstandes gab der Präsident einen träfen Ueberblick über den Stand der Raiffeisenbewegung in der Schweiz und der Wirtschaftslage. Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft können auf ein gutes Geschäftsjahr zurückblicken; aber es bedarf der Mitarbeit und des Verständnisses aller, um im kommenden Konkurrenzkampf gewappnet zu sein. Sodann erhielten wir in präziser Art Aufklärung über den Stand und die Tätigkeit der Kasse. 12 Austritten infolge Tod oder Wegzug stehen 23 Neueintretende gegenüber, welche der Präsident besonders begrüßte. Die Bilanzsumme hat im abgelaufenen Jahr eine Steigerung von rund Fr. 330 000 auf Fr. 4 693 195.80 erfahren. Der Umsatz von Fr. 11 684 492 beweist, daß die Kasse der Devise Dienen und Fortschritt gerecht wird, und das volle Vertrauen der ganzen Bevölkerung und auch der öffentlichen Körperschaften verdient. Der Sparkassabestand ist auf Fr. 2 995 843 angewachsen. Der spesenfreie Konto-Korrent-Verkehr ist ein im Bankverkehr einzig dastehender Dienst der Darlehenskasse am Kunden. Auf dem Darlehens- und Kreditverkehr herrschte eine große Tätigkeit. Die guten Aktiven, die zu 98,5 Prozent aus erstrangigen Hypotheken bestehen, die 70 Prozent der Bilanzsumme ausmachen, sind der beste Garant für den Sparer. Der Reingewinn beträgt Fr. 14 151.37 und wurde in die Reserven gelegt, welche mit Fr. 96 192.87 ein schönes Gemeinschaftskapital darstellen, dessen Erträgnisse Schuldner und Gläubiger in Form günstiger Zinssätze dienen. Unser pflichtgetreue Kassier gab in leichtverständlicher Art gründliche Auskunft über die vorgelegte Rechnung und Kassatätigkeit und es sei auch an dieser Stelle Holenstein Walter die Arbeit bestens verdankt. Aufsichtsratspräsident Schieß Robert sen. verdankte dem Verwaltungsrat und allen Funktionären ihre Tätigkeit, besonders dem scheidenden Mitglied des Aufsichtsrates Mosberger Peter, für den Bühler Emil, Landwirt, Oberdorf, neu gewählt wurde. Sämtliche im Ausstand stehenden Mitglieder wurden in Minne wieder gewählt. Mit einem Dank an alle, die zum Erfolg unserer Kasse beigetragen haben, schloß der Präsident die Versammlung, und es wurde zur leiblichen Stärkung der Mitglieder der Gratisimbiß serviert. A. St.

Hornussen (Aarg.). Zahlreich sind die Raiffeisenmänner unserer Gemeinde am Sonntag, den 13. März, dem Aufgebot zur Rechnungsablage gefolgt. Mit ihrem Erscheinen haben sie ihr Interesse und ihre Freude an unserer Dorfbank bekundet.

Der Präsident des Vorstandes, Förster Frei, eröffnete mit einem Willkommgruß an die Mitglieder die Tagung. Anschließend ließ Pfr. Büttiker in einem trefflich abgefaßten Protokoll die letzte Generalversammlung Revue passieren. Im Jahresbericht des Vorstandes gab der Vorsitzende der Genugtuung über das günstig verlaufene Geschäftsjahr Ausdruck, das in allen Teilen lediglich Fortschritte zu verzeichnen hatte. In einem Blick auf lokale und weltpolitische Belange eröffnete er uns einige Perspektiven für die Zukunft unserer Kasse. Mit einem Aufruf zu noch vermehrter Spartätigkeit schloß der Präsident des Vorstandes seinen Bericht. Die Erläuterungen des Kassiers Otto Müller zur Bilanz begegneten lebhaftem Interesse. Der großen Geldflüssigkeit der Kriegsjahre ist allgemein eine Geldverknappung gefolgt. Dank der guten landwirtschaftlichen Erträgnisse konnte allerdings im Sektor Sparkasse eine rückläufige Bewegung vermieden werden. Die Spargelder haben sich mit den zugeschriebenen Zinsen gegenüber dem Vorjahr um Fr. 35 000 erhöht. Die Zahl der Spareinleger betrug bei Jahresschluß 566, die sich neben der Zahl der Einwohner von rund 650 recht stattlich ausnimmt. Der Obligationenbestand hat sich wenig verändert. Im Konto-Korrent war vor allem ein reger Verkehr der Gemeinden und Genossenschaften zu verzeichnen, der zum Gesamtumsatz von 1,5 Mill. Fr. den entscheidenden Anteil beiträgt. Der Darlehens- und Kreditgewährung mußte dank der genügenden Liquiditätsreserven keine besondere Beschränkung auferlegt werden. Die Kasse wird auch weiterhin für eine gute Liquidität sorgen, damit sie die Einleger jederzeit befriedigen kann. Die Ertragsrechnung weist einen ansehnlichen Reingewinn von Fr. 3606 auf, der die Reserven auf Fr. 41 788 ansteigen läßt. Mit einem Aufruf zu weiterer einträchtiger und vertrauensvoller Zusammenarbeit schloß der Kassier seine Ausführungen. Der Bericht des Aufsichtsrates bestätigte von neuem die Feststellungen der beiden Vorredner, worauf die Anträge der Kontrollorgane zur Genehmigung der Rechnung gutgeheißen wurden. Unter dem Traktandum Wahlen wurden

die Demissionen der Herren Gottfried Frei und Fuchs Johann, die dem Vorstand 31 Jahre lang in uneigennütziger Weise dienten, entgegengenommen. Als Ersatz in den Aufsichtsrat wurde gewählt Moritz Bürge-Riner. In einem kurzen Referat gab der Kassier über die praktischen Auswirkungen des neuen Bürgschaftsrechtes und die Zinsfußgestaltung im neuen Geschäftsjahr Aufschluß. O. M.

Laax (Gr.). Zur 6. ordentlichen Generalversammlung am 27. Februar erschienen, wohl des sternenhellen Winterabends wegen, alle Kassa-Mitglieder. Nach einem warmen Begrüßungswort des Vorstandspräsidenten Joh. Sievi wurden die Jahresgeschäfte nach Programm abgewickelt. Leider verloren wir durch den Tod einen der Gründer unserer Kasse, den Senior des Ortes, Hauptm. G. Cavelti. Auch der Vizepräsident des Aufsichtsrates, H. H. Pfarrer Alois Gartmann, der dank seiner unverbrauchten Jugendkraft zum Hirten der großen Pfarrgemeinde Brigels berufen wurde, verließ uns. Unsere besten Grüße ihm, dem Mitinitianten der Kasse! Als Nachfolger in den Rat wählten wir seinen Nachfolger, den H. H. Pfarrer Anton Cadalbert. Nachdem der Aktuar, Lehrer B. Coray, das mustergültig abgefaßte Protokoll der letztjährigen Generalversammlung verlesen hatte, erhielt der Kassier, Prof. G. Coray, das Wort zur eingehenden Erläuterung der Jahresrechnung, welche ein recht befriedigendes Resultat ergab. Die Berichte des Vorstandes und des Aufsichtsrats-Präsidenten, Posthalter B. Cavelti, wurden mit Applaus aufgenommen und der gestellte Antrag auf Genehmigung der Jahresrechnung gutgeheißen. Die Wahlen ergaben die Bestätigung der bisherigen Amtsinhaber. Nach Auszahlung der G.-A.-Zinse folgte noch ein kurzer „Hock". Unterdessen aber hatte der heilige Petrus seine Wetterregister umgestellt und es fiel der wirbelnde Schnee. G. C.

Leißigen (Bern). Unsere vor kaum 2 Jahren gegründete Darlehenskasse hielt am 5. März 1949 ihre ordentliche Generalversammlung ab, die einen erfreulich guten Besuch aufwies. Präsident Tschan begrüßte speziell die neuen Mitglieder und den Verbandsvertreter, Vizedirektor Egger, der sich zufällig in der Gegend befand und der Einladung ebenfalls Folge geleistet hatte. Nach der Stimmenzählerwahl und Vortrag des gut abgefaßten Protokolls erstattete der Vorstandspräsident einen interessanten Geschäftsbericht, in welchem er feststellte, daß die Wirtschaftslage im Berichtsjahre (Obsternte, Viehpreise) eine recht gute Note verdiene und daß sich demgemäß auch unsere junge Raiffeisenkasse günstig entwickeln konnte. So hat sich die Mitgliederzahl seit der Gründung schon mehr als verdoppelt (auf heute 56) und die Bilanzsumme ist auf Fr. 135 000 gestiegen. Es ist erfreulich, zu beobachten, daß durch die eigene Ortskasse mancher veranlaßt wurde, zu sparen und etwas auf die Seite zu legen, der es sonst kaum täte. Der Kassier, Hs. Steuri, erläuterte in aufschlußreicher Weise die Jahresrechnung und der Sprecher des Aufsichtsrates, Fritz Zumstein, rapportierte über den Kontrollbefund dieses Organs, das ebenfalls zu günstigen Ergebnissen gelangte. Nach diskussionsloser Genehmigung der Jahresrechnung und einhelliger Bestätigung der in Ausstand getretenen Mitglieder der Kassabehörden, überbrachte der anwesende Verbandsvertreter den Gruß der Zentrale, gratulierte dem Benjamin der 49 Oberländer Raiffeisenkassen zum guten Start und verbreitete sich dann in einem mit gespannter Aufmerksamkeit angehörten Referate über die Raiffeisenbewegung, ihre Grundsätze, Ziele und Erfolge. Die Mitglieder waren offensichtlich befriedigt über die bemerkenswerten Anfangserfolge ihres Gemeinschaftswerkes, und der Wille zu genossenschaftlicher Zusammenarbeit kam an diesem Abend trefflich zum Ausdruck. §

Menzingen (Zug). Unter dem Vorsitze ihres neuen Präsidenten, Alois Uhr, Landwirt, Schurtanen, hielt die Darlehenskasse am 23. Februar ihre ordentliche Generalversammlung ab. Sie war von 103 Mitgliedern besucht. Mit großem Interesse wurden die ausführlichen Berichte über das 12. Geschäftsjahr, besonders aufmerksam aber derjenige des Kassiers, Lehrer S. Köppel, entgegengenommen. Bei einem Jahresumsatze von 2,3 Mill. Fr. stieg die Bilanzsumme um Fr. 90 000 auf Fr. 1 581 712. Die Kasse zählt heute 152 Mitglieder. Die Reserven belaufen sich auf Fr. 45 639.67.

Auf Antrag des Kassiers wurde einstimmig beschlossen, zu gegebener Zeit für die Landwirte eine öffentliche Versammlung einzuberufen, zwecks Orientierung über Steuerfragen im allgemeinen, und über das Ausfüllen der Steuererklärungsformulare im besonderen. Ein währschaftes Zabigessen aus der Küche unseres Mitgliedes, Hrn. A. Staub, zum „Schwert", sorgte für eine gute Stimmung, welche die Versammlungsteilnehmer noch längere Zeit in familiärer Eintracht vereinigte. Der neue Präsident hat sich als gewandter Versammlungsleiter vorgestellt. S. K.

Mogelsberg (St. Gall.). Sonntag, den 6. März, hatten der Einladung der Darlehenskasse zur Generalversammlung eine große Anzahl Mitglieder Folge geleistet, um die Berichte zum 39. Geschäftsjahre entgegenzunehmen. Im vollbesetzten „Rößli"-Saal konnte der Präsident Jac. Schweizer, z. „Löwen", 140 Anwesende willkommen heißen.

Aus den Berichten ist zu entnehmen, daß sich der Umsatz pro 1948 auf bereits 6 Mill. erhöht hat, während die Bilanzsumme mit einem Zuwachs von Fr. 107 300 die respektable Summe von Fr. 1 938 815 aufweist. Den Spareinlagen konnten Fr. 23 738 an Zinsen gutgeschrieben werden. Zusammen mit diesen Zinsen hat sich das Sparguthaben aller Einleger um rund Fr. 75 700 auf Fr. 1 288 083 erhöht. Die Einlagen haben sich gegenüber dem Vorjahr etwas verringert. Es ist zu hoffen, daß der Sparsinn nicht noch weiter in die Brüche gehen werde. Auch das Obligationen-Konto hat sich um einige Tausend Franken erhöht und belief sich auf Jahresende auf Fr. 258 400.

Im verflossenen Jahr sind 38 Darlehensgesuche im Betrage von Fr. 177 516 eingereicht worden Mit wenigen Ausnahmen konnte allen Gesuchen entsprochen werden. Um den Kreditbedürfnissen entsprechen zu können, bedürfen wir noch weiterer verfügbarer Gelder.

Der Reingewinn von Fr. 7012 bewegt sich im gleichen Rahmen wie im Vorjahr und ist statutengemäß dem Reservefonds zuzuschreiben, welcher mit Fr. 121 046 ein respektables Gemeinschaftskapital aufweist.

Die ausscheidenden Mitglieder des Vorstandes, J. Schweizer, Präsident, und J. Früh, Aktuar, wurden wieder bestätigt. Im Aufsichtsrat mußte für den verstorbenen Jac. Jordi sel. eine Neuwahl getroffen werden, welche auf Brunner Johs., Landwirt, Neckersteig, fiel. Baumberger K. wurde ebenfalls bestätigt und neu als Präsident Johs. Brunner, Neuhaus, erkoren. Somit ist das Schifflein wieder perfekt, es wird sich zeigen, welche Klippen in Zukunft wieder zu umfahren sind, hoffentlich wird es in ein ruhiges Fahrwasser gelangen. K.

Montlingen (St. Gall.). Die 5. Generalversammlung vereinigte Samstag, den 19. Februar, nahezu alle 99 Mitglieder im sauber renovierten „Kreuz"-Saal. Präsident Kantonsrat Alfred Benz und Kassier Jakob Loher gaben in ihren interessanten Jahresberichten reichen Aufschluß über die Entwicklung unseres Institutes im abgelaufenen Jahre. Aus den Zahlen des gedruckten Rechnungsabschlusses geht hervor, daß unsere junge Bank schon auf festen Füßen steht. In allen Konten ist ein erfreulicher Fortschritt wahrnehmbar. Der Umsatz hat nun beinahe die Million erreicht und die Bilanzsumme ist um rund Fr. 52 000 auf Fr. 525 674 gestiegen. Die Guthaben der 372 Spareinleger betragen Fr. 444 882. Nach Verzinsung der Anteilscheine mit brutto 5 % kann ein Reingewinn von Fr. 2655.80 den Reserven zugewiesen werden. Die günstige Entwicklung der Kasse wird das Vertrauen der Mitglieder bestärken und die andern Dorfbewohner veranlassen, auch mitzumachen. Der Präsident des Aufsichtsrates, Oskar Neumeyer, stellte im Revisorenbericht die Korrektheit der Buchführung fest und sprach dem rührigen Präsidenten und dem pflichtgetreuen Kassier seine Anerkennung aus. Die Wahlen waren bald erledigt, da alle Mandatäre sich wieder zur Verfügung stellten. Durch einstimmige Wiederwahl bekundeten die Genossenschafter ihr Zutrauen zu den bisherigen Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates. Mit der währschaften Gratiswurst nahm die Tagung ihren Abschluß. W. M.

Mosnang (St. Gall.). Die am Fastnachtmontag, den 28. Februar, stattgefundene 27. ordentliche Generalversammlung der Darlehenskasse im „Frohsinn", die einen guten Besuch von 87 Mitgliedern aufwies, hörte einleitend ein zeitgemäßes Eröffnungswort des Präsidenten Johann Brändle, der unsere von Jahr zu Jahr steigenden Erfolge in recht raiffeisischem Sinne darlegte. Nach der Wahl der Stimmenzähler wurde das durch Aktuar Senn Emil verlesene Protokoll der 26. Versammlung vom 10. Febr. 48 verdankend genehmigt. Zur Rechnungsablage 1948 erstattete der Präsident seinen von reichen Kenntnissen zeugenden Bericht. Der Kassier August Sträßle orientierte ergänzend über den Kassabetrieb. Der Jahresumsatz hat die Zahl 5 000 000 überstiegen und die Bilanzsumme beträgt Fr. 2 047 696. Der schöne Reingewinn von etwas über 10 000 Fr. gelangt in die Reserven, die damit auf beinahe 80 000 Fr. angestiegen sind. Der von Gallus Meile vorgetragene Bericht des Aufsichtsrates beantragt die Verzinsung der Anteilscheine mit 5 % brutto, Genehmigung der Jahresrechnung und Dank und Anerkennung für die eifrige und pflichtgetreue Arbeit des Vorstandes zu Protokoll zu beschließen. Diese drei Anträge wurden einstimmig zum Beschlusse erhoben.

Die Wahl des Präsidenten und des Aktuars vollzogen sich im Sinne der Bestätigung. Gemeinderat J. Senn als Mitglied des Aufsichtsrates hatte resigniert, und seine nützliche Dienstleistung wurde ihm bestens verdankt. Mit 75 gültigen Stimmen wurde Walter Hagmann, Konsumverwalter, in den Aufsichtsrat gewählt.

Der umsichtige, bewährte Kassier Aug. Sträßle erfuhr eine einstimmige Wiederwahl.

So hat die Tagung einen eindrucksvollen Verlauf genommen, und der Präsident dankte allen fleißigen Sparern und Kunden und betonte, was wir erreicht und geschaffen, sei ein flottes Resultat guter Zusammenarbeit. Möge dieselbe anhalten und zu weiteren Erfolgen in diesem Jahre führen, zum Wohle jedes Einzelnen, unserer Familien, unserer Gemeinde und der Heimat. E. S.

Niederbuchsiten (Soloth.). Der Einladung des Vorstandes zur 34. Generalversammlung der Raiffeisenkasse hatten am 6. März 42 Mitglieder Folge geleistet. In pflichtbewußter Weise leitete Präsident Ar. Studer die Tagung.

Das gute und würzige Protokoll ließ in Gedanken nochmals die Jahresversammlung vom 7. März 48 Revue passieren. Daß das bescheidene Institut immer mehr Boden gewinnt, beweisen wiederum die Abschlußzahlen. Der Jahresumsatz beträgt in 785 Posten Fr. 963 121. Fr. 86 007 Sparkasseneinlagen stehen Fr. 44 384 Rückbezüge gegenüber. Auf Hypotheken lasten Fr. 463 771. In Reserve liegen Fr. 32 650. Keine Aenderung erfahren voraussichtlich die Zinsansätze.

Im Mittelpunkt der Hauptversammlung stand der Vortrag: „Die Raiffeisenkassen heute", von Herrn Ad. Jäggi, Aktuar, vom Solothurner Unterverband. Der Referent verstand es geschickt, den Genossenschaftern Friedrich Wilhelm Raiffeisen und Pfarrer Traber näherzubringen. Lokale Beziehungen wurden gut in das Ganze eingeflochten. Wir wollen hoffen, daß die schönen Worte sowie die anschließenden Aufmunterungen auf fruchttragenden Boden gefallen sind.

Die übliche Wurst mit Salat fehlte auch dieses Jahr im gemütlichen Teil nicht. Mögen die schönen Schlußworte von Aktuar Lehrer Bader reichlich

in Erfüllung gehen; wir zitieren: „Achte eines jeden Bürgers Heimatland, das deinige aber liebe!" Th. Z.

Oberbüren (St. Gall.). Sonntag, den 6. März, versammelten sich die Mitglieder der Darlehenskasse zur ordentlichen 38. Generalversammlung. In einem sympathischen Begrüßungswort hieß der Präsident, Gemeinderat Otto Kretz, die Mitglieder willkommen und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß der Mitgliederbestand die Zahl 180 erreicht hat. Den im verflossenen Geschäftsjahr Verstorbenen wurde die übliche Ehrung zuteil. In pietätvoller Art wurden die Verdienste des vor kurzem verstorbenen Aufsichtsrates Jak. Haag gewürdigt. Nach Genehmigung des flott abgefaßten Protokolls der 37. Jahresversammlung nahm die Versammlung den Jahresbericht des Präsidenten Josef Scheiwiller entgegen. Dieser dankte vorerst für das dem Vorstand entgegengebrachte Zutrauen. Das verflossene Geschäftsjahr stand im Zeichen ruhiger Weiterentwicklung. Der Rückblick in die Wirtschaftsverhältnisse zeigt eine Hochkonjunktur in Industrie und Gewerbe, die aber bereits zum Stillstand gekommen zu sein scheint. Auch die Landwirtschaft darf mit den Erzeugnissen zufrieden sein. Bezüglich der Tätigkeit der Kasse ist das Geschäftsjahr im allgemeinen befriedigend ausgefallen. Das verhältnismäßig günstige Schlußresultat ist den bescheidenen Unkosten und dem Verschontbleiben von Verlusten zuzuschreiben. In 7 Sitzungen und 9 Kassakontrollen erledigte der Vorstand seine Amtstätigkeit. Der Berichterstatter konnte auch auf eine gute Schuldnerdisziplin und auf die Tatsache hinweisen, daß beim Rechnungsabschluß keine rückständigen Zinsen vorhanden waren. An die Mitglieder erging die Einladung, der vermehrten Geldeinlage ihre Aufmerksamkeit zu schenken. Der Präsidialbericht schloß mit dem Hinweis auf das gute Einvernehmen zwischen Vorstand und Kassier und dem Dank an die fleißigen Sparer, die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder, die Behörden und Pflegschaften für den angenehmen Verkehr.

In gewohnt prägnanter Art verlas der Präsident des Aufsichtsrates, Lehrer Eduard Kühne, Sonnental, den Bericht der Kontrollstelle. Er wies im speziellen auf das Verhältnis zwischen Verwaltung, Aufsichtsrat und die einzelnen Mitglieder hin. Daß das Sparkapital sich ein wenig vermehrte, ist ein Sonnenblick, ein Zeichen der Bodenständigkeit unserer Gemeindebevölkerung. Im Bericht wurde auch die Bitte gestellt, den verwaltenden Organen im Hypothekarwesen ein volles Verständnis entgegenzubringen; es kann dies nur zum Nutzen von Schuldner und Kasse sein. Die Rechnungsprüfung führte zur Konstatierung, daß die Gelder nach bewährten Raiffeisengrundsätzen in solider Weise innerhalb des Geschäftskreises angelegt sind. Gestützt auf die Anträge des Aufsichtsrates wurde die mit einem Jahresüberschuß von Fr. 14 367.68 abschließende Rechnung genehmigt, die Verzinsung des Anteilscheines auf 5 % belassen und dem Vorstand, speziell dem Präsidenten und dem Kassier, für die eifrige und pflichtgetreue Tätigkeit der Dank der Versammlung ausgesprochen.

In erläuternder Art führte der Kassier Alois Ammann in seinem Berichte aus, daß die während des Berichtsjahres 1948 anhaltende rege Geschäftstätigkeit sich auch auf die Kasse ausgewirkt habe, was im Rekord-Umsatz-Zuwachs von 2,3 Mill Fr. deutlich zum Ausdruck kam. Die Zahl der Sparheft-Inhaber ist auf 1148 angestiegen. Neue Darlehen wurden im Gesamtbetrage von Fr. 625 239 ausbezahlt. Den Debitoren wurde für die pünktliche Zinszahlung der Dank ausgesprochen und der Appell an die Mitglieder gerichtet, irgendwie entbehrliche Gelder der eigenen Kasse zuzuhalten.

Einstimmig wurden sodann die in Ausstand getretenen Vorstandsmitglieder Otto Kretz und Josef Scheiwiller in ihrem Amte bestätigt und als Präsident Otto Kretz für eine weitere Amtsdauer gewählt. Für das verstorbene Aufsichtsratsmitglied Jak. Haag wählte die Versammlung einmütig Ernst Traber, Gstalden, in den Aufsichtsrat. Nach Auszahlung der Anteilzinse konnte der Präsident die Versammlung nach einstündiger Beratung schließen. Möge auch im 39. Geschäftsjahr wiederum ein guter Stern über der Darlehenskasse Oberbüren walten zum Wohle der ganzen Gemeinde, getreu der Devise: Vereinter Kraft gar leicht gelingt, was einer nicht zustande bringt! A. H.

Oberhelfenschwil (St. Gall.). Trotz Wind und Schneegestöber wurde die Generalversammlung der Darlehenskasse am Fastnachtdienstag, 1. März, von 66 Teilnehmern, selbst aus entlegenen Gemeindegebieten, im Saale zum „Sonnenhof" besucht. Kassapräsident Albert Gubser, Metzwil, eröffnete die Tagung mit einem gehaltvollen Begrüßungswort und gedachte in pietätvollen Worten der seit einem Jahre verstorbenen Kassamitglieder Schweizer August, a. Gemeindeammann (während zwei Amtsdauern Vorstandspräsident), Lenggenhager Heinrich und Mock Gottlieb, Weid. Als Stimmenzähler beliebten die Herren Gemeindeammann Johs. Zogg und Egli Dionys, Bogen. Nach Verlesung des vom Aktuar Armin Brunner zum „Sternen" trefflich abgefaßten Protokolls letztjähriger Versammlung erfolgte die Rechnungsablage pro 1948 mit ausführlichen Berichten durch Vorstandspräsident Albert Gubser, Kassier Albert Bühler und Jakob Feurer, Präsident des Aufsichtsrates, gemäß dessen Schlußanträgen Rechnung und Bilanz pro 1948 mit Fr. 4 548 155 Umsatz, Fr. 1 081 265 Bilanzsumme, Fr. 3960.92 Reingewinn und Fr. 58 726.85 Reservefonds genehmigt wurden. Hierauf entwarf der Vorstandspräsident einen interessanten Rückblick auf das 40jährige Bestehen unserer Darlehenskasse und überraschte den seit 40 Jahren amtierenden Kassier mit einem hübschen Blumenarrangement und einem weiteren Geschenk, worauf auch der Präsident des Aufsichtsrates in humorvoller Weise dem Kassier gratulierte, der hierauf die unerwartete Kundgebung und Ehrung bestens verdankte und gerne bereit ist, der Genossenschaft noch weiterhin zu dienen. Auch Herr Gemeindeammann Zogg reihte sich unter die Gratulanten und hob den Wert und die Bedeutung der Raiffeisenkassen für die Landgemeinden hervor. Ein anwesender Mitbegründer der Darlehenskasse Jakob Frehner in Wigetshof, erinnerte an das seltene Zusammentreffen, daß alle 5 Mitglieder des ersten Aufsichtsrates, dem auch er angehörte, den Vornamen Jakob führten. Auszahlung des Geschäftsanteilzinses und Verabreichung des Gratisvesper bildeten den Abschluß der eindrucksvollen Tagung. Möge unser Institut auch im nun beginnenden 5. Dezennium weiter blühen und erstarken zum Wohle seiner Mitglieder und der ganzen Gemeinde. A. B.

Richenthal (Luz.). Am 20. Februar versammelten sich die Mitglieder unserer Darlehenskasse im Kurhaus Richenthal zur ordentlichen dritten Generalversammlung. In kurzer Begrüßung hieß Präsident Alois Achermann die anwesenden Mitglieder herzlich willkommen. Nach Ergänzung des Büros durch zwei Stimmenzähler ließ der Aktuar Graf Josef, Verwalter, mit seinem gut abgefaßten Protokoll die letztjährige Generalversammlung Revue passieren. In einem aufschlußreichen Geschäftsbericht orientierte der Vorsitzende über die Welt- und Geschäftslage im In- und Ausland und über den weitern Aufstieg unseres Kassaverkehrs im abgelaufenen Jahr. Hierauf erläuterte der Kassier Vinzenz Kneubühler die vorliegende Rechnung und Bilanz. Im abgelaufenen Jahre konnten 50 neue Sparhefte ausgestellt werden. Der Umsatz erreichte in 630 Posten Fr. 768 422. Die Bilanzsumme stieg auf Fr. 177 182. Nach Totalabschreibung der Gründungskosten von Fr. 212.30 kann noch ein Reingewinn von Fr. 247.06 festgestellt werden, der den Reserven zugewiesen wird.

Im Bericht des Aufsichtsrates, erstattet von Präsident, H. Pfr. L. Willimann, wurde der umsichtigen Geschäftsleitung des Vorstandes, des Aufsichtsrates und der durchgeführten Kassarevision des Verbandes gedacht. Einstimmig wurden hierauf die gestellten Schlußanträge auf Genehmigung der Jahresrechnung pro 1948 gutgeheißen. Mit dem Wunsche auf weiteren Aufstieg unserer Dorfbank im angetretenen vierten Geschäftsjahr schloß der Vorsitzende die einmütig verlaufene Tagung, worauf die Auszahlung des Geschäftsanteilzinses und die Verabreichung des Gratisvespers folgte. —b—.

Rohrdorf (Aarg.). Sonntag, den 6. März, hielt die Darlehenskasse im Saale zum „Löwen" in Oberrohrdorf ihre 43. Generalversammlung ab. Der Aufmarsch von 220 Genossenschaftern gab dem großen Interesse und der Freude zu diesem Werk echt dörflicher Zusammenarbeit Ausdruck.

Nach den Begrüßungsworten durch den Vorstandspräsidenten, Oskar Wettstein, in denen er kurz die weltpolitische Lage streifte, das abgelaufene Geschäftsjahr in wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht kennzeichnete, ehrend der acht Toten gedachte, die der Herr über Leben und Tod während des Rechnungsjahres zu sich gerufen, sangen die Männerchörler ein schönes Vaterlandslied. Alsdann erfolgte die Wahl der Stimmenzähler, und das einläßlich orientierende Protokoll über die letzte Generalversammlung, abgefaßt vom bestbewährten Aktuar, Jos. Huser, wurde genehmigt.

Im Bericht des Vorstandes trat der Präsident auf die Erfolge der Kasse während des vergangenen Jahres ein. Es sind ihr im abgelaufenen Jahr mehr als 100 000 Fr. neue Gelder zugeflossen, so daß die Kreditbeanspruchung beim Verbande wieder abgetragen werden konnte. Der Reingewinn ist etwas klein ausgefallen, wogegen den Einlegern und Schuldnern zuvorkommende Zinskonditionen gewährt und der durch Abtrennung neu gegründeten Darlehenskasse Ober-Rohrdorf ein Abfindungsbeitrag gegeben wurde. Auch hatte die Kasse erhöhte Steuern zu zahlen. Dem Bericht des Kassiers Martin Egloff war zu entnehmen, daß rund 75 % der Bevölkerung von Rohrdorf Sparhefte der Darlehenskasse Rohrdorf besitzen. Die Sparguthaben der 1899 Einleger betrugen am Jahresende Fr. 2 577 598. Der Obligationenbestand wuchs um Fr. 33 000 auf Fr. 481 500 an.

Der Aufsichtsratspräsident Jos. Locher empfahl die sauber und prompt vorgelegte Abrechnung unter bester Verdankung an Vorstand und Kassier zur Genehmigung.

Bei den Wahlen wurde für den abtretenden Aufsichtsratspräsidenten Jos. Locher, Gemeindeschreiber, Remetschwil, Ernst Koch, Bellikon, gewählt. Dem Scheidenden wurde seine umsichtige Arbeit vom Präsidenten wie vom Kassier bestens verdankt. Den übrigen, statutarisch ausscheidenden Behördemitgliedern wie auch dem Kassier wurde eine ehrenvolle, einstimmige Wahl zuteil. Die flott verlaufenen Verhandlungen schlossen mit einem erhebenden Männerchorliede und mit einem vorzüglich mundenden Imbiß. M. E.

Rorschacherberg (St. Gall.). Am 13. März versammelten sich über 120 Mitglieder unserer Darlehenskasse im Saale zum „Schäfli" zur Abwicklung der Jahresgeschäfte.

In seiner kurzen Eröffnungsansprache gab Präsident Aug. Koller seiner Freude über das Jahresergebnis Ausdruck und gedachte der drei verstorbenen Mitglieder. In rascher Folge wurden die Traktanden erledigt; zunächst die Stimmenzähler bezeichnet und das gut abgefaßte Protokoll letzter Generalversammlung genehmigt.

Hierauf erstattete der Vorsitzende den Jahresbericht. Er erinnerte an das Jubiläum unserer Bundesverfassung, ermahnend, unsern Kindern und Großkindern unser liebes, schönes Vaterland ebenso stark und frei zu übergeben, wie es unsere Väter mit weisem Sinn und starker Hand erschaffen. Er wies ferner hin auf die Wirtschafts- und Geldmarktlage unseres Landes und die segensreiche Wirksamkeit unserer Darlehenskasse.

Der Kassier K. Federer benützte die Gelegenheit, die Jahresrechnung und Bilanz näher zu beleuchten. Der Umsatz vermehrte sich um Fr. 1 143 685 auf Fr. 4 855 549, während die Bilanz eine Zunahme von Fr. 115 345 aufweist und Fr. 2 148 859 beträgt. Trotz einer großen Zahl der 978 Sparhefte,

die ohne Einlage blieben, vermehrte sich der Sparkassabestand auf Fr. 1 434 187, was den Kassier zur Frage veranlaßte: Wo wäre ein Großteil dieser Spargelder, wenn keine örtliche Darlehenskasse bestanden, den Sparwillen gefördert und bequeme Einlagemöglichkeiten geboten hätte? Erfreulich ist der Zuwachs von 23 Mitgliedern, womit sich der Mitgliederbestand auf 214 erhöhte, sowie die Vermehrung der Hypothekardarlehen um Fr. 232 931, wodurch dieselben 63,2 % der Bilanzsumme betragen und unsere Kasse wieder unter die Bodenkreditanstalten einreihen. Das Jahresergebnis ist mit Fr. 7248.65 ausgewiesen, mit dessen Zuscheidung die Reserven die Höhe von Fr. 96 283.44 erreichten. Abschließend richtete der Kassier den Dank an Kassabehörden und Mitglieder, verbunden mit einem kräftigen Appell zur tatkräftigen Unterstützung unseres Sozialwerkes.

Der von Aufsichtsratspräsident A. Brühlmann erstattete Kontrollbericht stellte die einwandfreie Geschäftsführung fest und unterbreitete die üblichen Anträge auf Genehmigung der Jahresrechnung unter bester Verdankung an die leitenden Organe, die diskussionslos erfolgte.

Leider legte Herr Präsident Koller aus verschiedenen gesundheitlichen, beruflichen und wohnörtlichen Gründen das Präsidium schon wieder nieder und wurde in ehrenvoller Wahl durch Andreas Rich., Techniker, ersetzt, der im Aufsichtsrat in R. Quiblier, Lehrer, einen Nachfolger fand.

In sympathischen Worten stellte sich der neue Präsident der Versammlung vor, loyale, unparteiische und gewissenhafte Geschäftsleitung zusichernd.

Die Empfangnahme des Anteilscheinzinses mit netto Fr. 3.50, sowie die Verspeisung des währschaften Schübligs hielten die Teilnehmer noch einige Zeit in gemütlicher Unterhaltung beisammen. K. F.

Rothenburg (Luz.). Sonntag, den 13. März, tagten im „Kreuz" in Bertenswil die Raiffeisenmänner unseres Geschäftskreises zur Entgegennahme des Berichtes pro 1948 und der Rechnungsablage. Dem Präsidenten, Frz. Bühlmann, Welesingen, war es vergönnt, die stattliche Zahl von 76 Teilnehmern begrüßen zu können. — In seinem Eröffnungswort streifte er in kurzen Worten die Ereignisse des Weltgeschehens im verflossenen Jahre. — Für unser Vaterland war das Jahr 1948 ein ruhiges Jahr mit gutem Geschäftsgang und geordneten politischen Verhältnissen, während es für das Ausland ein solches der politischen Spannungen und Umwälzungen war. — In der Schweiz konnten sämtliche Rationierungsvorschriften aufgehoben und der Nachholbedarf auf allen Sektoren der Wirtschaft, sowohl in Lebensmitteln wie in Rohstoffen, durch Einfuhren ergänzt werden. Die Vorzugslage unseres Landes verpflichtet weiterhin zu caritativer Tätigkeit gegenüber Flüchtlingen und Kriegsgeschädigten, sowie zur Dankbarkeit gegen Gott.

Im flott abgefaßten Jahresbericht wurde der besondern Genugtuung Ausdruck verliehen, daß das Jahr 1948 für unsere Kasse ein sehr befriedigendes Resultat zeigte. — Die Bilanzsumme erreichte den Betrag von 1 731 978 Franken und der Totalumsatz Fr. 4 934 700. — Es ist dies der Höchststand der Umsätze während den 22 Jahren des Bestehens der Kasse. — Der Reservefonds beträgt nun Fr. 68 250.39. — Ueber die Jahres-Rechnung referierte Kassier P. Lichtsteiner, während der Präsident des Aufsichtsrates, Frz. Josef Ruckli, den Bericht des Aufsichtsrates erstattete und den Antrag auf Genehmigung der Rechnung 1948 und Entlastung der verantwortlichen Organe stellte. — Einstimmig stimmte die Versammlung zu. — Die Wahlen ergaben die Bestätigung der gemäß Statuten vorschriftsgemäß ausscheidenden Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates. — In der allgemeinen Diskussion wurde dem Präsidenten für die große, uneigennützig geleistete Arbeit der beste Dank ausgesprochen, ebenso dem Kassier für die prompte, konziliante Führung der Kasse. — Im Schlußwort des Präsidenten wurde darauf hingewiesen, daß sich unsere Kasse stets der steigenden Nachfrage und Beliebtheit erfreut und daher in der Lage ist, stets weitern Kreisen wertvolle Dienste zu leisten. — Die Mitglieder mögen beherzigen, unser Institut auch weiterhin durch den Zufluß von Einlagen und Spargelder zu unterstützen. Der Gläubiger von heute ist vielleicht der Darlehensnehmer von morgen und die Kasse ist nur dann imstande, den fortlaufenden Kreditgesuchen zu entsprechen, wenn auch die Einlagen dementsprechend fließen. — Es sollen daher möglichst keine brachliegenden Gelder zu Hause aufbewahrt werden. Es war wie immer eine imposante, erfreuliche Versammlung, die erneut zeigte, welch hervorragenden Anteil unsere örtliche Darlehenskasse im wirtschaftlichen und kulturellen Dorfleben unserer Gemeinde hat. Die Ideale Raiffeisens, Solidarität und Selbsthilfewillen mögen auch in Zukunft die Richtlinien unserer Kasse bilden und zu deren weitern Erstarkung und Erfolg beitragen. —er.

Savognin (Graub.). Am 6. Februar fanden sich die Mitglieder der Darlehenskasse im Schulhause zur zweiten Generalversammlung zusammen.

Die Versammlung hatte eine reiche Traktandenliste zu erledigen. Zur festgesetzten Zeit eröffnete der Präsident Anton Philipp mit einem kurzen Worte die Versammlung. Als Stimmenzähler wurden Christ. Plaz und Jakob Netzer gewählt. Anschließend verlas Aktuar August Huber jun. das flott verfaßte Protokoll der letztjährigen Versammlung. Hierauf folgte der Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Rechnungsjahr. Der Präsident hob darin einleitend mit einem kurzen Ueberblick über die Weltlage und die Situation unserer Bauern, die schöne Weiterentwicklung unserer Kasse hervor. Durch die Kasse sind der Bevölkerung innert zwei Jahren über Fr. 130 000 an Darlehen ausgeliehen worden. Die Vorteile, welche das junge Institut uns bietet, können schon im zweiten Jahre mit über Fr. 1000 veranschlagt werden. Die Bilanzsumme hat im zweiten Geschäftsjahr um Fr. 86 000 zugenommen und der Umsatz sich auf über Fr. 400 000 erhöht. Anschließend gab H. H. Pfarrer Simonet eine kurze Erläuterung der Jahresrechnung. Die klaren und aufschlußreichen Ausführungen unseres pflichtbewußten und eifrigen Kassiers wurden mit großer Genugtuung angehört. Nachdem durch Aufsichtsratspräsident Otto Spinatsch noch die Berichterstattung über die durchgeführten Kassakontrollen erfolgt war, wurden Rechnung und Bilanz mit einem Reingewinn von Fr. 285.08 einstimmig genehmigt. Hierauf wurden die in den Ausstand getretenen Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat mit großem Mehr in ihrem Amte bestätigt. Es war uns möglich, auf die Geschäftsanteile einen bescheidenen 3prozentigen Zins auszuzahlen, welcher den Mitgliedern am Schluß der Versammlung bezahlt und von diesen freudig in Empfang genommen wurde. Unsere Kasse steht erst im Anfang ihrer Entwicklung. Wir können mit bestimmer Sicherheit annehmen, daß sich die junge Selbsthilfeorganisation im Dorfe behaupten kann und mit der Zeit eine segensreiche, nicht mehr wegzudenkende Institution wird. Mit einem Appell zur weiteren Mitarbeit an unserer Kasse konnte der Präsident, allen eine gute Heimkehr wünschend, die Versammlung schließen. Ph.

Schiers (Graub.). Am 13. März fand die 18. Generalversammlung der Darlehenskasse statt. Der Präsident, Malermeister Max Widmaier, eröffnete die Versammlung mit einem freundlichen Willkommgruß.

In seinem, zu Handen der Generalversammlung verfaßten Geschäftsbericht warf er einen kurzen Ueberblick über die heutige Wirtschaftslage. Er wies vor allem darauf hin, daß das Gedeihen unserer Dorfbank weitgehend von der Wirtschaftslage im allgemeinen und vor allem vom Geschäftsgang in unserer Gemeinde abhängig ist. Zeitweise überstieg die Nachfrage nach Geld das Angebot. Erst gegen den Herbst hin trat eine Besserung ein. Er richtete den Appell an alle Mitglieder und Freunde der Kasse, daß sie nicht nur dann an die Kasse denken sollen, wenn sie ein Darlehensgesuch einreichen müßten, sondern auch ihre Geldanlagen der eigenen Dorfbank anzuvertrauen. Mit Freuden durfte der Präsident auch im diesjährigen Bericht die Mitteilung machen, daß keine Verluste zu registrieren sind. Das zeugt von gesunden Aktiven. Der Vorstand erledigte die ihm obliegenden Geschäfte in 8 Sitzungen, z. T. zusammen mit dem Aufsichtsrat. Eine erfreuliche Mitteilung konnte der Berichterstatter machen, daß heute Anlagen bei der Darlehenskasse ebenfalls als mündelsicher gelten.

Der Umsatz der Kasse hat in 4127 Posten die Summe von Fr. 5 099 480 erreicht. Auf allen Konten ist eine Erhöhung festzustellen. Die Hypothekardarlehen stiegen um Fr. 150 000 und sind heute in 252 Posten mit 2 263 288 Franken eingesetzt. Die übrigen Darlehen betragen in 22 Posten 157 889 Fr.

Die Guthaben der 137 Konto-Korrent-Gläubiger stiegen um Fr. 46 000 auf Fr. 385 633, diejenigen der 865 Spareinleger um 52 000 Fr. auf 1 328 450 Franken. Die Obligationen erhöhten sich um Fr. 73 000 auf Fr. 1 076 800.

Mit dem Reingewinn von Fr. 14 029.71 pro 1948 beträgt der Reservefonds auf Ende des Jahres Fr. 101 946.56.

Mit dem Dank an den Vorstand und Aufsichtsrat schloß der Präsident seinen Geschäftsbericht. Im Namen des Aufsichtsrates erstattete dessen Präsident, Andr. Keßler-Bärtsch, Schuders, Bericht, worauf die Jahresrechnung einstimmig genehmigt wurde. Die Wahlen ergaben die Bestätigung der im Ausstand befindenden Mitglieder des Vorstandes, Jann Sutter und Chr. Reidt. Andr. Keßler trat nach 18jähriger Tätigkeit als Präsident des Aufsichtsrates zurück. Als kleine Anerkennung überreichte ihm der Vorstand das Buch: „Der Schweizer Bauer, seine Arbeit und sein Werk." An seine Stelle wurde Andr. Hartmann-Willi in den Aufsichtsrat gewählt. Mit dem Dank an Vorstand, Aufsichtsrat und Mitglieder schloß der Präsident die Versammlung. —r.

St. Antoni (Freib.). Sonntag, den 13. Februar, versammelten sich im Saale der Gemeindewirtschaft St. Antoni 117 Mitglieder der dortigen Raiffeisenkasse, zur Entgegennahme der 38. Jahresrechnung pro 1948.

Erfreut über den schönen Aufmarsch, hieß Präsident A. Stritt, Lehrer, die Anwesenden freundlich willkommen. Ein besonderer Gruß galt H. H. Dekan Viktor Schwaller, geschätzter Ehrenpräsident, sowie H. Ortspfarrer H. Schneuwly und den neu aufgenommenen Mitgliedern, um dann pietätvoll der im verflossenen Geschäftsjahre Verstorbenen zu gedenken.

Nach der Wahl der Stimmenzähler verlas der Sekretär A. Fasel das genau abgefaßte Protokoll der letzten Generalversammlung. Mit dem sodann eingeleiteten flotten Jahresberichte gab der Vorsitzende einen aufschlußreichen Ueberblick auf die umfangreiche und verdienstvolle Tätigkeit der Kasse im abgelaufenen Geschäftsjahre. Er gab der Freude Ausdruck, daß sich die Kasse in steter Aufwärtsbewegung befindet, was in der Jahresrechnung zum Ausdruck kommt und der beste Beweis für ein ständig wachsendes Vertrauen zur Raiffeisenkasse darstellt. So stieg die Mitgliederzahl um 4 auf 201, während sich die Bilanzsumme um Fr. 135 000.— auf Fr. 2 602 160.— erhöhte, erreichte der Umsatz Fr. 8 876 880.—. Der nach Abschreibung von Fr. 3614.— für Mobiliar und Fr. 925.— auf frühere Immobilien verbleibende Reingewinn von Fr. 7741.— erhöhte die Reserven auf Fr. 167 872.—.

Kassier M. Bonlanthen gab sodann interessante und ausführliche Erläuterungen über das vorliegende Zahlenmaterial. Mit Dankesworten für das der Verwaltung im verflossenen Geschäftsjahr erwiesene Zutrauen, welches die Grundlage eines gedeihlichen Wirkens der Kasse sei, schloß sein Bericht.

Die drei Anträge des Aufsichtsrates: Genehmigung der Jahresrechnung, Verzinsung der Geschäftsanteile zu 5 % brutto, Dank an Vorstand und Verwaltung zuhanden des Protokolls wurden hierauf einstimmig genehmigt.

Die in Ausstand gekommenen Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat wurden in einer Erneuerungswahl für eine weitere Amtsdauer ehrenvoll bestätigt.

Hierauf gelangte der Anteilzins zur Auszahlung.

Unter Allfälligem ergriff der allseits bekannte Raiffeisenpionier, H. H. Dekan Schwaller, Ehrenpräsident der Darlehenskasse, das Wort. Allgemein befriedigt über die gesunde Entwicklung unserer Dorfkasse, richtete er einen warmen Appell an alle Mitglieder, besonders an die jüngere Generation, dem Sparen noch vermehrte Aufmerksamkeit zu schenken. Neben den Vorteilen, eigenes erspartes Kapital zu besitzen, müsse man auch das Erzieherische nicht vergessen. Mit der Aufmunterung an die Mitglieder, auch weiterhin treu zur eigenen Dorfkasse zu stehen, schloß er seine eindrucksvolle, von den Anwesenden mit großem Applaus aufgenommene Rede, die vom Präsidenten auch warm verdankt wurde.

Der Vorsitzende konnte hierauf die ruhig verlaufene Tagung mit nochmaligen Worten des Dankes und der Empfehlung schließen.

Möge durch einträchtige Zusammenarbeit die Darlehenskasse St. Antoni weiterhin blühen und gedeihen, das ist der Wunsch des Berichterstatters. A. F.

Sins (Aargau). Es braucht schon eine schöne Dosis Liebe zu einer Sache, wenn man bei so strahlendem Frühlingswetter auf den Familienausflug verzichtet und dafür in einem Saale mehr oder weniger trockenen Verhandlungen folgen muß. Aber die Mitglieder unserer Kasse wurden für den Verzicht reich belohnt durch den Verlauf der von Tierarzt Dr. Kennel geleiteten Verhandlungen. Er skizzierte einleitend die unstabile Weltlage und ihre Folgen für uns, legte einen feurigen Protest ein gegen die Schandurteile in Ungarn und Bulgarien und mahnte zum Aufpassen und Zusammenstehen. Unsere Kasse hat auch dieses Jahr wieder Fortschritte gemacht und läßt sich wirklich einem Lebewesen vergleichen, das langsam, aber stetig wächst und innerlich und äußerlich an Kraft zunimmt.

Herr K. Huwiler, eines der ältesten Kassamitglieder, verlas das sauber abgefaßte Protokoll, worauf der Vorsitzende den Bericht des Vorstandes erstattete. Ihm entnehmen wir, daß die Zahl der Raiffeisenkassen in der Schweiz nunmehr auf 880 angestiegen ist. Leider hält die Sparsamkeit mit dem Geldumlauf nicht Schritt, im Gegenteil, wer viel verdient, gibt noch mehr aus, das Sparen und Einteilen ist unmodern geworden, wenn's nicht langt, kann man ja Subventionen verlangen. Glücklicherweise sind die Mitglieder unserer Kasse von diesem verhängnisvollen Geiste noch nicht angekränkelt, wie wir aus den Zahlen des Rechenschaftsberichtes entnehmen können. Wer hätte vor 10 Jahren zu behaupten gewagt, daß wir in so kurzer Zeit auf einen Umsatz von 5,4 Mill. Fr. kämen. Die Summe der eingelegten Gelder beläuft sich auf Fr 845 997 auf Sparbüchlein und Fr. 379 500 auf Obligationen. Trotz dieses schönen Zuwachses konnten nicht alle Kreditbegehren befriedigt werden, deshalb appellierte der Vorsitzende an die Anwesenden, ihr verfügbares Geld unserm Institut zuzuweisen. Weit über eine Mill. Franken sind in erstklassigen Hypotheken angelegt, und für die Güte der Anlagen spricht die Tatsache, daß die Kasse wiederum keinen Rappen Verlust buchen mußte. Besonders erwähnenswert scheint auch die Pünktlichkeit der Zinser zu sein, steht doch bei Rechnungsabschluß kein Franken Zins aus. Dabei ging es ohne Druck und Betreibungen ab, da jeder Schuldner Wert darauf legt, seinen Verpflichtungen exakt nachzukommen. Einzig die Reserven konnten nicht in dem üblichen Maße gespiesen werden, da die Differenz zwischen dem Obligationenzins und jenem der Darlehen im Interesse der Geldnehmer gering belassen wurde. Immerhin wächst auch hier ein Stock, der mit der Zeit zinsverbilligend wirken wird. Die Bilanzsumme liegt wiederum um Fr. 200 000 höher als letztes Jahr und erreicht die respektable Summe von Fr. 1 436 413. So erfreulich alle diese Zahlen sind, so verdanken wir sie in erster Linie den Sparern und Geldnehmern, denen der Vorsitzende den besten Dank ausspricht. Ohne gute Arbeit des Vorstandes und des Kassiers ist aber eine geregelte Geschäftsführung unmöglich, deshalb gehört auch ihnen der volle Dank der Versammlung. Der Kassier, Herr M. Werder jun., der die eigentliche Seele des ganzen Betriebes ist, ergänzt die Ausführungen seines Vorredners. Wahrscheinlich haben wir heute das letzte Jahr der Hochkonjunktur abgeschlossen. Wer weiß, wo wir am Ende des nächsten Jahres schon stehen. Die mehr und mehr zum Aufsehen mahnende Steuerpraxis und die hohen Abgaben an die umstrittene AHV nehmen vielen Leuten die Gelegenheit, für schlechte Zeiten Rücklagen zu tätigen. Es wird uns allen wieder einmal klar bewußt, wie weitgehend die internationale Lage selbst bis in die kleinsten Dörfer hinauswirkt. Politische oder finanzielle Erschütterungen laufen heute wie Wellen um die ganze Erde und niemand ist vor ihren Wirkungen geschützt. Das haben sich wohl die 680 Sparer auch gesagt, die uns ihr Vertrauen geschenkt haben, eine besonders schöne Anzahl, wenn man bedenkt, daß in unserm Dorfe noch drei andere Geldinstitute um die Gunst der Einleger werben. Aus all diesen Ausführungen konnte man ersehen, wie intensiv der wendige Kassier nicht nur die Möglichkeiten der eigenen Gemeinde studiert, sondern darüber hinaus auf das Geschehen in den Kreisen der Hochfinanz und der Politik ein aufmerksames Auge hat. Reicher Beifall belohnte das gründliche und sehr aufschlußreiche Referat. Herr Spenglermeister F. Peterhans referierte im Namen des Aufsichtsrates über Rechnung und Bilanz. Alle Revisionen dieser Instanz fanden Bücher und Gelder in bester Ordnung, der Revisionsbericht von St. Gallen lautet ebenfalls gut. Die einstimmige Genehmigung der vorliegenden Rechnung war die beste Anerkennung und der schönste Dank an den Kassier. Noch waren die turnusgemäß ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes zu wählen. Herr Vizepräsident Alois Meier leitete das Wahlgeschäft, das in kürzester Zeit die einstimmige und ehrenvolle Wiederwahl aller Vorgeschlagenen zeitigte. Eine Anfrage aus dem Schoße der Versammlung über die Entwicklung des Hypothekarzinsfußes wurde vom Vorsitzenden so gut als möglich beantwortet; denn mit aller Sicherheit läßt sich hier nichts voraussagen. Endlich schritt man würdevoll an den Vorstandstisch, um den Geschäftsanteilzins in Empfang zu nehmen. Dann hatten die geduldig ausharrenden Genossenschafter ihre Bratwurst verdient und verzehrten sie auch unter lebhafter Diskussion über aktuelle Themen. Dann konnte Herr Dr. Kennel die Versammelten mit den besten Wünschen für ihr persönliches und geschäftliches Wohlergehen entlassen. H. S.

Sirnach (Thurg.). Der Tradition entsprechend, hielt die Darlehenskasse Sirnach ihre Generalversammlung wieder am „Chüechli-Sonntag", diesmal im „Engel" ab. Die Bilanzsumme ist im abgelaufenen Jahre um 125 000 Fr. auf 2 626 000 Fr. gestiegen. Die anvertrauten Gelder sind zu über 75 Prozent in Hypotheken angelegt. Der Reingewinn von rund 10 000 Fr. erhöhte das Reservekapital auf 108 000 Fr. Lehrer Böhi als Präsident des Vorstandes und Schuhmachermeister Ad. Rieser als Präsident des Aufsichtsrates erwähnten in ihren Berichten interessante Einzelheiten aus dem Wirtschaftsleben unserer Gegend und aus dem Kassaverkehr des abgelaufenen Jahres, während Kassier E. Bühler die Ziffern der Rechnung in seinen Darlegungen etwas lebendig werden ließ. Dem letztes Frühjahr verstorbenen Mitgliede Emil Bachmann in Hosen wurde in einem ausführlichen Nachruf warme Anerkennung für seine langjährige Mitgliedschaft im Vorstande zuteil. Er gehörte diesem seit der Gründung, also volle 24 Jahre, an. An seine Stelle wählte die Versammlung einmütig Ferd. Blöchlinger, Landwirt, in Weid-Bußwil. Die solid fundierte Raiffeisenkasse ist jedenfalls nicht mehr aus unserm wirtschaftlichen Leben wegzudenken und verdient das Zutrauen, das man ihr entgegenbringt. A. B.

Sulz (Aarg.). Zu den bestbesuchten Versammlungen in unserer Gemeinde gehören die jährlichen Generalversammlungen der Darlehenskasse. 170 Mitglieder waren diesmal der Einladung gefolgt. Nach kurzer Begrüßung durch den Präsidenten konnten wir durch das vortrefflich abgefaßte Protokoll nochmals die letztjährige Generalversammlung zur Kenntnis nehmen. Die von den Kassabehörden vorgetragenen Erläuterungen zum 38. Geschäftsbericht über das Jahr 1948 zeigten uns die gesunde Entwicklung unserer kleinen Dorfbank. Bei einem Umsatz von 2,3 Mill. und einer Bilanzsumme von 1½ Millionen Franken ergab sich ein Reingewinn von 7139 Fr. Unter Hinzurechnung desselben stieg der Reservefonds auf 77 800 Fr. 972 Spareinleger haben ein Guthaben von 1 233 600 Fr. 147 Hypothekarschuldner schulden der Kasse 964 000 Fr. Um die vermehrte Sparsamkeit anzuspornen, beträgt der Sparkassazins 2½ %. Der Schuldnerzins bleibt auch fernerhin 3½ %.

Nach Erledigung der statutarischen Traktanden erfreute uns Landwirtschaftslehrer Baumann mit einem Referat über landwirtschaftliche Betriebsfragen unter spezieller Berücksichtigung unserer Kleinbetriebe. Als Betriebsberater für den Bezirk Laufenburg ist er über unsere Verhältnisse orientiert und gab uns manche nützliche Anleitung. Seine Anregungen mögen Früchte tragen zum Wohl jedes einzelnen wie der Gesamtheit. Nach einem von der Kasse gespendeten währschaften Zobig und der Auszahlung der Geschäftsanteilzinse konnte die wohlgelungene Tagung vom Vorsitzenden als geschlossen erklärt werden. J. O.

Tübach (St. Gall.). Donnerstag, den 17. Februar, versammelten sich in großer Zahl die Mitglieder der „Dorfbank" zur 47. Generalversammlung im Saale zum „Löwen„. Nach einem sympathischen Eröffnungswort des Präsidenten Hs. Falk wurde das vorzüglich abgefaßte Protokoll der letzten Versammlung entgegengenommen, um dann die durch den Rücktritt von Vizepräsident Angehrn Johann notwendig gewordene Ersatzwahl in den Vorstand vorzunehmen. Der von Vorstand und Aufsichtsrat vorgeschlagene Ersatzkandidat, H. H. Pfr. Sonderer„ wurde ohne Gegenstimme gewählt. Der nach 35jähriger Mitarbeit im Vorstande der Kasse ausscheidende, verdiente Vizepräsident wurde mit einem Blumenarrangement beehrt und seine Tätigkeit gebührend gewürdigt.

Im Bericht des Vorstandes streifte der Vorsitzende die allgemeinen Verhältnisse in der näheren und ferneren Heimat, orientierte über die Tätigkeit unserer Kasse und insbesondere über die Arbeit, die im Kreise des Vorstandes geleistet wurde. Der Bericht schloß mit Dankesworten an die Herren in Aufsichtsrat und Vorstand, und der Dank war ebenso herzlich auch an den Kassier gerichtet.

Der Kassier, Lehrer Koller, orientierte über die laufenden Geschäfte im Kassahaushalt und gab gern gehörten Aufschluß über allerlei Fragen, die während des Jahres im Verkehr mit Einlegern und Bezügern auftauchen. Er dankte ganz besonders auch den Schuldnern, die durch ihre Disziplin in der restlosen Leistung der pflichtigen Abzahlungen und Zinsen die Arbeit des Kassiers wesentlich erleichtern.

Herr Dr. Geser stattete den Bericht des Aufsichtsrates ab und gab der Freude über das konstante Wachsen und Gedeihen unseres dörflichen Selbsthilfeinstitutes beredten Ausdruck. Er orientierte über durchgeführte Revisionen, die alle restlos sich über die Führung der Kasse sehr befriedigt aussprechen. Wenn er in seinem Berichte sogar von Raiffeisenkassen bei den Negern in Afrika, laut einem Zeitungsausschnitt eines Missionsblattes, von Missionaren gegründet, erzählt und von deren segensreichen Wirksamkeit in den Missionsgebieten berichtet, gibt es ein Bild der Universalität der Raiffeisenkassen und deren Ideologie. Man hat erneut erfaßt, daß einsichtige, auf das Wohl ihrer Mitmenschen bedachte Männer allerorten den sozialen Wert der Raiffeisenkassen erkennen und darum auch tatkräftig fördern.

Die vorgelegte Jahresrechnung wurde einstimmig genehmigt, der Zins der Anteilscheine auf 5 % brutto festgesetzt und die Arbeit des Vorstandes, vorab des Präsidenten und Kassiers, in üblicher Weise verdankt. In einem bescheidenen Feierakt konnten zwei Herren unserer Kassabehörden für verdiente, langjährige Tätigkeit in Vorstand oder Aufsichtsrat ein prächtiges Präsent in Form eines Buches (Jubiläumsausgabe: „Der Schweizerbauer")

mit einer eingetragenen Widmung in Empfang nehmen. Es betrifft dies a. Gemeinderat Angehrn, Vizepräsident des Vorstandes, der seit 1913 im Rate mitwirkte, und a. Gemeinderat Huber Fritz zum „Ruheberg", der seit 1914 Mitglied des Aufsichtsrates unserer Kasse ist. Beide Jubilaren haben eifrig zum Gedeihen unserer Dorfkasse mitgewirkt, und wir alle freuen uns über die Ehrung, die sie von seiten des Verbandes erfahren durften. Möge es für jüngere Kräfte ein Ansporn sein, ebenso selbstlos und freudig zum Weitergedeihen der Raiffeisenkasse mitzuwirken.

Die allgemeine Umfrage blieb unbenützt. Nach der Auszahlung des Anteilscheines wurde den Mitgliedern ein bescheidener Imbiß serviert, und damit fand die ruhig verlaufene Versammlung ihren würdigen Abschluß. K.

Uetendorf (Berner Oberland). Die 17. ordentliche Generalversammlung der Darlehenskasse, geleitet von Vorstandspräsident Gottfr. Durtschi, nahm in allen Teilen einen erfreulichen Verlauf. In seinem Eröffnunswort gedachte der Vorsitzende der beiden verstorbenen Mitglieder Heinrich Zurbuchen und Landwirt Christian Wenger. Letzterer war Mitgründer der Darlehenskasse und ein eifriges Vorstandsmitglied.

Mit Interesse wurde der von Sekretär Fritz Schneider abgefaßte Bericht des Vorstandes entgegengenommen. Es wurde darauf verwiesen, daß zufolge der erhöhten Preise und Löhne allenthalben bei den Kassen ein Ansteigen der Umsätze feststellbar ist; nicht im gleichen Verhältnis ist dagegen der Sparsinn gefördert worden. Auch bei unserer Kasse konnte konstatiert werden, daß eher weniger Einlagen getätigt worden sind als während der Kriegszeit. Der Kasse gehören heute 142 Mitglieder an. Um rund Fr. 40 000 ist die Bilanzsumme gestiegen und belief sich auf Jahresende auf Fr. 1 432 072. Der Umsatz ist um rund Fr. 470 000 größer und beträgt Fr. 2 390 320, welcher sich auf 1075 Posten verteilt. Daraus resultiert ein Reingewinn von Fr. 8770, der dem Reservefonds zugewiesen wurde. Dieser beträgt nunmehr Fr. 62 163. Während die Zinssätze für die Gläubiger leicht erhöht werden konnten, blieben die Schuldnerzinse noch unverändert. Die laufenden Geschäfte wurden durch den Vorstand und den Aufsichtsrat in 8 Sitzungen erledigt. Allgemein wird heute unser auf gemeinnütziger Basis aufgebautes Spar- und Kreditinstitut als eine Wohltat empfunden. Das aus eigener Kraft zur Blüte gebrachte Selbsthilfswerk erfreut sich eines uneingeschränkten Vertrauens seitens der Bevölkerung.

Auch Aufsichtsratspräsident Alfred Bühlmann wies in seinem Bericht auf den guten Geschäftsverlauf hin. Er verdankte speziell die pflichttreue Arbeit des Kassiers Emil Brügger und das uneigennützige Wirken der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder, wobei die Tätigkeit von Präsident Durtschi G. und Sekretär Schneider Fr. besonders erwähnt wurde.

Aus den Erläuterungen des Kassiers Emil Brügger sei festgehalten, daß 36 neue Sparhefte erstellt werden konnten, so daß sich die Gesamtzahl nunmehr auf 512 erhöht. Den Spareinlegern konnten Zinse im Betrage von Fr. 69 576 gutgeschrieben werden. Die Spareinlagen belaufen sich auf Fr. 1 071 000 und sind rund Fr. 30 000 höher als im Vorjahr. Das Guthaben der Obligationeninhaber beträgt Fr. 90 500. Im Konto-Korrent war ein Umsatz von rund Fr. 1 182 700 zu verzeichnen. Neue Darlehen sind im Gesamtbetrage von Fr. 139 500 bewilligt worden. Aus der Bilanz seien ferner noch folgende Posten erwähnt: Hypothekardarlehen Fr. 1 048 447, übrige Darlehen und Konto-Korrent-Guthaben Fr. 124 303; Geschäftsanteile Fr. 14 200, Guthaben der Konto-Korrent-Einleger Fr. 181 385. Auf Antrag des Aufsichtsrates wurden hierauf Rechnung und Bilanz gutgeheißen. Zugleich wurde beschlossen, die Anteilscheine mit 3 Prozent netto zu verzinsen. Wiedergewählt wurden Kassier Emil Brügger, Vorstandsmitglied Walter Sommer und Aufsichtsratmitglied Alfred Christinat. Namens der Genossenschafter dankte Sek. Lehrer Ernst Jordi allen Chargierten für die geleistete Arbeit. Hierauf schloß Präsident Durtschi die Versammlung. H. H.

Urnäsch (App. A.-Rh.). Am Samstag, den 12. März, hielt unsere Dorfkasse ihre sehr gut besuchte 23. Generalversammlung im „Rößli" ab. Vorstandspräsident Knöpfel Jakob eröffnete die Versammlung mit einem herzlichen Willkommgruß, besonders an die erstmals beteiligten Mitglieder und hofft auch von ihnen, daß sie durch rege Benützung der Kasse mithelfen am Gedeihen unseres gemeinnützigen Institutes. Hat sich doch in dieser kurzen Zeitspanne die Kasse zu einem unentbehrlichen Geldinstitut entwickelt. Ehrend wird der vier verstorbenen Mitgliedern gedacht. Damit erklärt unser Präsident die Versammlung als eröffnet und schreitet sofort zur Abwicklung der Traktandenliste. Der Appell ergibt von 215 Mitgliedern deren 141 Anwesende. Nach Wahl der Stimmenzähler und Verlesen des Protokolls erfolgt der sehr gut aufgebaute Jahresbericht unseres Präsidenten, mit einem Rückblick auf das verflossene Geschäftsjahr. Der erste Teil widmet sich der nicht gerade rosigen Politik, während der zweite Teil sich der Geschäftstätigkeit der Kasse widmet. In 5 Sitzungen und 11 Kassenkontrollen erledigte der Vorstand seine uneigennützige Arbeit. Die Rechnungsablage des Kassiers Werner Nabulen zeigte einen Umsatz von Fr. 3 554 367 und einen Vorschlag von Fr. 11 158.50. Die Reserven betragen Fr. 49 530.14.

Der Bericht des Aufsichtsrates stellt mit Genugtuung fest, daß die Kasse gut geführt und die Anlage der Gelder gesichert ist. Im gleichen Sinne äußert sich der Revisionsbericht der Schweiz. Darlehenskassen. Es folgen die Wahlen. Einstimmig werden die in Ausstand tretenden Mitglieder für vier weitere Jahre wiedergewählt.

Zum Schlusse ermuntert der Präsident die Mitglieder zu weiterm treuen Zusammenhalten und empfiehlt die Kasse einer regen Benützung. Mit einem Dank an die Mitglieder schließt der Präsident die Versammlung und wünscht allen Glück und Segen in Stall und Hof und gute Heimkehr. Es folgt der sehr willkommene Gratisimbiß und noch ein kurzes, fröhliches Beisammensein. K. N.

Unterlangenegg (Berner Oberland). Am 5. März konnte, durch Unfall des Kassiers verschoben, die 17. Generalversammlung der Darlehenskasse abgehalten werden. Der Präsident G. Blaser konnte 78 Genossenschafter begrüßen. Er verlas den flott abgefaßten Geschäftsbericht, aus dem hervorgeht, daß sich unsere Kasse auch im verflossenen Jahre recht gesund und erfreulich entwickelt hat. Die vom Kassier Fr. Müller erläuterte Jahresrechnung pro 1948 weist eine Bilanzsumme von Fr. 1 937 218 auf. Mit dem Reingewinn pro 1948 von Fr. 5636.30 belaufen sich die Reserven nun auf Fr. 42 306.30. Die Zahl der Mitglieder hat um 4 zugenommen und beläuft sich Ende 1948 auf 137. Aus dem vom Präsidenten des Aufsichtsrates Fr. Kropf verfaßten Bericht geht eindeutig hervor, daß Kassaführung, Zahlungsbereitschaft und Zinsendienst in bester Ordnung sind. Erläuterungen des Kassiers betr. die Zinssätze besagten, daß sich diese zur Hauptsache auf gleicher Höhe wie im Vorjahr halten werden. Ungeteilten Beifall fand wieder die Auszahlung des Geschäftsanteilzinses. Sekretär G. Wyß gab Aufschluß über die große Raiffeisentagung in Luzern und schilderte in begeisterten Worten Wesen und Ziel dieser gemeinnützigen Sache der Raiffeisenkassen. Mit einem warmen Dankeswort an alle Kassenfunktionäre, besonders unserem bewährten und nimmermüden Kassier, wie auch seiner allzeit freundlichen Gattin, welche ihn während seines Unfalles aufs beste vertreten hat, schloß der Präsident die Versammlung mit einem freudigen Aufruf an alle, der beliebten Dorfbank auch weiterhin die Treue zu halten. K.

Waldstatt (App. A.-Rh.). Samstag, den 19. Februar, versammelten sich im Hotel „Hirschen" die Mitglieder der Darlehenskasse zur Entgegennahme des Geschäfts- und Rechnungsberichtes über das 5. Geschäftsjahr.

Vorstandspräsident Hans Nutz gab in seinem gewohnt kurzen und straffen Eröffnungswort der Freude über den zahlreichen Aufmarsch der Raiffeisenkäßler Ausdruck, waren doch von 99 Mitgliedern 86 anwesend.

Das Protokoll der letztjährigen Generalversammlung fand einstimmige Genehmigung. In seinem ausführlich abgefaßten Jahresbericht gedachte der Vorsitzende vorerst in kurzer, träfer Zusammenfassung der wichtigsten wirtschaftlichen und politischen Geschehnisse im In- und Ausland, und skizzierte deren Auswirkung auf den Geldmarkt im allgemeinen, sowie der Darlehenskassen im speziellen.

Zum eigentlichen Geschäftsbericht übergehend, konstatierte er einen erfreulichen Kassabetrieb im vergangenen Jahre, erfuhr doch die Bilanzsumme eine Zunahme von Fr. 400 714 auf Fr. 500 857. Aus dem Jahresumsatz von Fr. 1 147 646 resultierte ein Reingewinn von Fr. 2480.10, der den Reservefonds auf Fr. 6734.25 zu erhöhen vermochte. Erfreulich gestaltete sich der Zuwachs der Spareinleger und dementsprechend deren Guthaben.

Den Abschluß des Berichtes bildete ein aufrichtiges Dankeswort an seine Mitarbeiter sowie an die Mitglieder für die rege Benützung ihres örtlichen Geldinstitutes.

Hierauf erstattete der Kassier Hans Knellwolf in gewohnt leichtverständlicher Art Bericht über den eigentlichen Kassabetrieb, indem er ebenfalls der besondern Freude über den in der Gemeinde existierenden Sparsinn Ausdruck gab und zu seiner weiteren Förderung anspornte ohne Rücksicht auf die AHV. Der Konto-Korrent-Verkehr ergab einen Umsatz von Fr. 722 000. Die Zahl der Darlehensgesuche dürfte wohl noch eine Vermehrung erfahren. An Zinsen wurden Fr. 7815.40 gutgeschrieben, während Fr. 2524.95 an Verrechnungssteuern entrichtet werden mußten und Fr. 104.50 an Gemeindesteuern. In bescheidenem Rahmen hielten sich die Verwaltungskosten mit Fr. 1548.41, welche ¼ % der Bilanzsumme ausmachen.

In seinem Schlußwort dankte der Berichterstatter allen, ohne Ausnahme, für pünktliches Zinsen, ebenso allen Mitgliedern für das geschenkte Zutrauen und hofft auf eine weitere erfreuliche Entwicklung unserer Kasse.

Gemeinderat Arth. Bischofberger als Präsident des Aufsichtsrates bestätigte in seinem kurz und bündig gehaltenen Bericht die erfolgreiche Arbeit im 5. Geschäftsjahr und erstattete allen Mitgliedern, speziell aber den Funktionären den wohlverdienten Dank.

Die Anträge des Aufsichtsrates fanden von der Versammlung einstimmige Genehmigung.

Die Wahlen vollzogen sich in statutarischem Sinne, ausgenommen, daß für den zurücktretenden Aktuar J. Widmer, dessen Verdienste gewürdigt wurden, eine Neuwahl zu treffen war. Aus zwei Vorschlägen wurde als 5. Vorstandsmitglied Gemeinderat Arth. Walz gewählt.

Den Abschluß der flotten Versammlung bildete die vom Kassier durchgeführte Auszahlung des Anteilscheinzinses. Zum Schlusse dankte der Präsident allen für das Erscheinen und das damit erwiesene Interesse, und verband damit die Erwartung, daß auch im neuen Geschäftsjahr ein guter Stern über unserer Gemeinschaftsinstitution walten möge.

Das darauf folgende gemütliche Beisammensein bekräftigte die schöne Tagung. W.

Wartau (St. Gall.) Die diesjährige Generalversammlung fand bei prächtigem Frühlingswetter am 20. Februar im „Rößli", Oberschan, statt. Mit 112 Teilnehmern konnte der bisher größte Aufmarsch der Genossenschafter registriert werden. Zur Freude der Anwesenden boten auch diesmal die Mitglieder des Männerchors Oberschan zwei Liedervorträge zur Eröffnung dar.

In seiner Begrüßung hieß Präsident Zogg besonders die elf neuen Genossenschafter willkommen. Durch Tod oder Wegzug erfolgten sechs Ausscheidungen. Dankbar gedachte er des im Berichtsjahr dahingeschiedenen, langjährigen Vorstandsmitgliedes Alexander Gabathuler, Malans. Als treuer Genossenschafter wurde er 1918 in den Vorstand gewählt. Altershalber trat er 1937 zurück. Durch seinen Hinschied ist die Zahl der an der Versammlung vom 19. Februar 1905 anwesend gewesenen Gründer auf

10 zusammengeschmolzen, die heute mit Stolz auf ihr Werk und auch auf das diesjährige Rechnungsergebnis blicken dürfen.

Als Stimmenzähler beliebten die Herren Hanselmann, Posthalter, Trübbach, und Hanselmann-Abderhalden, Müller, Oberschan. Aus dem Jahresergebnis ist festzuhalten: Erstmals hat der Umsatz die 4-Millionengrenze überschritten. Die Einlagegelder erhöhten sich um Fr. 180 000. Die Hälfte dieses Zuwachses fällt auf die Sparkasse. Dieser Einlagenzuwachs wirkte sich mit Fr. 66 000 als Bilanzvermehrung aus, die übrigen zwei Drittel dienten zur Abtragung des Verbandskredites. Die 1. Hypotheken sind um Fr. 120 000 angestiegen und machen zusammen mit den übrigen grundpfandversicherten Forderungen beinahe 60 Prozent der Bilanzsumme aus, wodurch die Kasse im Begriffe steht, unter die Bodenkreditanstalten eingereiht zu werden. Auffällig ist der ständige Rückgang der reinen Bürgschaften. Sie betragen mit Fr. 10 000 nur 0,4 Prozent der Bilanzsumme. Es wurde ein Reingewinn von Fr. 5893.— erzielt. Die Reserven betragen Fr. 121 154. Unsere Kasse ist in der Lage, am einheitlichen Schuldnerzinssatz von 3½ Prozent festzuhalten. — Der „Raiffeisenbote" wird auf Wunsch jedem Mitglied zugestellt.

Nachdem Kassier Nissi und der Berichterstatter des Aufsichtsrates, alt Ortskassier Dürr, ihre einläßlichen Berichte über Jahresrechnung und Kontrolltätigkeit verlesen hatten, wurde die Jahresrechnung genehmigt.

Die Wahlen ergaben die Bestätigung der Bisherigen. Der Präsident des Aufsichtsrates, J. Jak. Gabathuler, Fontnas, der krankheitshalber der Versammlung fernbleiben mußte, hatte seine Demission eingereicht. Er amtete seit 1924 im Aufsichtsrat und seit 1935 als dessen Präsident. Seine Tätigkeit wurde ihm verdankt und mit dem Glückwunsche auf baldige Genesung eine Anerkennungsurkunde der Kasse überreicht. An seine Stelle wurde Hans Sulser, Gärtnermeister, Trübbach, in den Aufsichtsrat und alt Ortskassier Dürr als Präsident gewählt. Mit einem währschaften Imbiß, Lieder- und Musikvorträgen fand die gelungene Tagung ihren Abschluß.
(-in.)

Wittnau (Aarg.). In erfreulicher Zahl erschienen unsere Raiffeisenmänner zur ordentlichen Generalversammlung vom 27. Februar ins Gasthaus zur „Sonne", um die Berichte der verantwortlichen Organe anzuhören und zu genehmigen. Präsident Schmid Fried. erstattete in einem vorzüglich abgefaßten Jahresbericht eingehende Auskunft über die Tätigkeit unserer Kasse im abgelaufenen 30. Geschäftsjahre. Der Mitgliederbestand ist bei 3 Eintritten auf 129 gestiegen. Die Bilanzsumme hat Fr. 700 000 überstiegen und der Umsatz das erstemal 1,5 Mill. erreicht. Der Berichterstatter gedachte ehrend der Gründer unseres Selbsthilfewerkes, die vor 30 Jahren den Weitblick hatten, unserem Dorfe die Wohltat eines eigenen Spar- und Kreditinstitutes zu erschließen. Kassier A. Hort richtete an die Mitglieder den dringenden Appell, die Spartätigkeit trotz AHV auch in Zukunft zu pflegen. Jede Kasse muß grundsätzlich auf eigenen Füßen stehen und nur im Notfalle die Reserven unseres Verbandes beanspruchen. Hierauf erläuterte er die Jahresrechnung, welche auf Antrag des Aufsichtsrates einstimmig genehmigt wurde. Mit Akklamation überreichte der Vorsitzende an Max Herzog, Präsident des Aufsichtsrates, eine Dankesurkunde für 25jährige uneigennützige Arbeit im Dienste unserer Dorfkasse. Mit dem Wunsche, auch im angefangenen Geschäftsjahre auf die bereitwillige Mitarbeit aller Raiffeisenmänner zählen zu dürfen, schloß der Vorsitzende die Versammlung. A. H.

Wittenbach (St. Gall.). Am Fastnachtsonntag tagten in der „Krone" die Genossenschafter unserer blühenden Darlehenskasse zur 37. ordentlichen Generalversammlung, die unter dem Szepter des gewandten Präsidenten Emil Mazenauer einen flotten Verlauf nahm. Mit Freuden konstatierte der Vorsitzende den imposanten Aufmarsch, diesen als Interessekundgebung für unsere Kasse bewertend. In seinem Begrüßungswort beleuchtete er die heutige wirtschaftliche Lage, wobei festzustellen ist, daß der Zenit der großen Konjunkturperiode bereits überschritten ist und schon die Anzeichen eines möglichen, kommenden wirtschaftlichen Niederganges sich bemerkbar machen. Nach Verlesung des vom kundigen Aktuar Beda Wehrle verfaßten Protokolls erledigte die Versammlung das Haupttraktandum, die Rechnungsablage. Der Bericht des Aufsichtsrates lag gedruckt in den Händen der Teilnehmer. Als Berichterstatter des Vorstandes entledigte sich der Präsident in flotter Art seiner Aufgabe. Wiederum haben die Mitgliederzahl, die jetzt 253 beträgt, sowie der Jahresumsatz erfreulich zugenommen. Auch die Bilanzsumme konnte um einiges erhöht werden. Dieses stete Anwachsen der maßgebenden Positionen ist für unsere Kasse ein Beweis der Bewährung. Mit der Zinsfußgestaltung für Schuldner und Gläubiger erbringt sie den Beweis, im wirklichen Sinne genossenschaftlich tätig zu sein.

Sodann erläuterte der umsichtige Kassier, Kantonsrat E. Steigmeier, die vorgelegete Jahresrechnung. Dieselbe erzielte bei einem Gesamtumsatz von Fr. 21 387 564 einen Reingewinn von Fr. 24 664.75, der die Reserven auf Fr. 311 158.81 ansteigen ließ. Die Bilanz ergibt Fr. 7 248 494. Abschließend dankte er allen, die am schönen Ergebnis teilhaftig sind und sprach der Einigkeit und Zusammenarbeit das Wort. Abschließend wurde den Anträgen des Aufsichtsrates zugestimmt.

Die statutarischen Erneuerungswahlen ergaben einhellige Wiederwahl der in Ausstand Gekommenen. Zum Bauvorhaben des Vorstandes, wonach die Wohnung des Kassiers neuzeitlich umgebaut werden soll, gab der Vorsitzende die notwendigen Erläuterungen. Mit der Auszahlung des Anteilscheinzinses und dem Imbiß des währschaften Gratisschüblig fand die flott verlaufene Versammlung ihren Abschluß. Z.

Wängi (Thurg.). Die heute 323 Mitglieder zählende Darlehenskasse versammelte sich Sonntag, den 6. März, im Vereinshaus zur 42. Generalversammlung unter dem Vorsitz des Präsidenten Emil Ammann, Landwirt. 216 Mitglieder, eine noch nie erreichte Zahl, hatte der Einladung Folge geleistet. Im Eröffnungsworte wies der Präsident auf die heutige verworrene Weltlage hin, die eher Krieg als Frieden im Gefolge habe. Die Marktlage brachte im abgelaufenen Jahr sowohl der Landwirtschaft wie der Industrie und dem Gewerbe befriedigende Abschlüsse. Aus den Reihen der Mitglieder wurden zur großen Armee abberufen die Herren Hermann Wuest, Landwirt, Anetswil, und Wilhelm Krähenmann, Fabrikant. Letzterer stellte der Kasse während 31 Jahren seine Kräfte im Aufsichtsrat und Vorstand zur Verfügung. Auf das Geschäftsjahr überleitend, erwähnte der Präsident den erfreulichen Rechnungsabschluß sowie den von den Verbandsorganen ausgestellten Revisionsbericht, der sich lobend aussprach. Er unterstrich insbesondere, was hier Gemeinschaft fertigbringe. Kassier Bischof gab zur gedruckt vorliegenden Rechnung erschöpfende Auskunft und dankte für die erfreuliche Zusammenarbeit zwischen den leitenden Organen und dem Kassier einerseits und dem Verband anderseits. Er erwähnte, daß sich der Umsatz der Kasse in 11 219 Buchungen auf Fr. 38 446 982 beziffere und somit im Thurgau an erster und unter den schweizerischen Verbandskassen an dritter Stelle stehe. Die Bilanz hat sich ebenfalls um Fr. 145 000.— erhöht und erreichte Fr. 7 121 822.— und belegte hierin den dritten unter den thurgauischen und den sechsten Rang unter den schweizerischen Verbandskassen. Eine sehr erfreuliche Feststellung. Ende 1948 bezifferte sich der Sparkassenbestand auf rund Fr. 3 000 000 in 1878 Sparheften. Die Obligationen erreichten den Betrag von Fr. 3 857 000 und sind damit um Fr. 227 000 höher als im Vorjahr. Kontokorrenteinzahlungen wurden für 17 247 517 Fr., denen Auszahlungen im Betrage von Fr. 17 137 832 gegenüberstehen, gemacht. Neue Darlehen konnten im Berichtsjahr für Fr. 425 000 getätigt werden, womit sich der Darlehensbestand zu Ende 1948 auf Fr. 6 497 569 stellte. Der Reingewinn ist um ein Geringes kleiner als im Vorjahr und beträgt Fr. 24 837, mit welchem Betrag der Reservefonds auf Fr. 373 729 angewachsen ist. Dem Fiskus wurden total Fr. 45 968 abgeliefert, wobei die eigenen Steuern allein Fr. 11 600 ausmachten oder ca. 3000 Fr. mehr als im Vorjahr. Die Unkosten hielten sich wiederum sehr niedrig mit 0,38 Prozent der Bilanzsumme. Alfons Müller, als Präsident des Aufsichtsrates, lobte den gesunden Geschäftsgrundsatz, die saubere Kassaführung und die schöne Zusammenarbeit und betonte den guten Geist im Verbande, der anläßlich der thurgauischen Tagung im Beisein von Hrn. Regierungsrat Reutlinger, an der schweizerischen Tagung im Beisen von Hrn. Bundesrat Etter, festgestellt werden durfte. Er beantrage im Namen des Aufsichtsrates Rechnung und Kassabericht zu genehmigen, was denn auch einstimmig geschah. In den Vorstand wurden neu gewählt Paul Meier, Landwirt, z. Lindenhof, bisher im Aufsichtsrat, während Franz Stutz, Heiterschen, als Mitglied des Aufsichtsrates beliebte. Mit dem Wunsche, daß die Kasse auch fernerhin blühen und erstarken möge zum Segen von Dorf, Heimat und Vaterland, schloß der Präsident die sehr anregend verlaufene Versammlung. J. H.

Zihlschlacht (Thurg.). Sonntag, den 13. März, versammelten sich die Raiffeisenmänner unserer Munizipalgemeinde zur ordentlichen 14. Generalversammlung. Eine große Zahl Mitglieder konnte der Präsident Ernst Kreis, z. „Tannenhof", willkommen heißen und ihnen über den guten Geschäftsgang unserer Kasse Bericht geben. Die Bilanzsumme hat sich wieder um Fr. 89 000 erhöht und der Totalumsatz erreichte in 1807 Posten Fr. 2 935 000. Die Einlagen haben sich um Fr. 187 000 vermehrt. Der schöne Reingewinn von Fr. 7467 ist der Erfolg der uneigennützigen Arbeit der Verwaltung und der umsichtigen pflichtbewußten Arbeit des Kassiers. Die Kasse hat sich in den 14 Jahren intensiv entwickelt und den Beweis ihrer Existenzberechtigung erbracht. Sie ist aus unserem Dorfbild nicht mehr wegzudenken, wie der Präsident des Aufsichtsrates, Lehrer Rüeggger, in seinem Tätigkeitsberichte so schön erläuterte. Die statutengemäß in Ausstand tretenden Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates wurden in ihrem Amte bestätigt. Die Mitgliederzahl betrug per 1. Januar 111, hat sich aber seither wieder um einige Neueintritte erhöht. Wir freuen uns, eine Dorfbank zu besitzen, die immer mehr das Zutrauen aller gewinnt. E. M.

Zufikon (Aarg.). Bei zahlreicher Beteiligung der Mitglieder fand am 6. März die 13. Jahresversammlung der Darlehenskasse im Rest. „Schloßberg" statt.

Der Präsident des Vorstandes, Albert Juchli-Hunkeler, eröffnete die Versammlung mit einer sehr sinnreichen Ansprache. Mit Befriedigung entnahmen die Mitglieder den Rechenschaftsberichten von Vorstand, Aufsichtsrat und Kassier, Oberlehrer Hans Bürgisser, daß das abgelaufene Geschäftsjahr für das aufblühende Institut wiederum ein recht befriedigendes war. Der Aufsichtsrat konnte über seine periodisch vorgenommenen Kontrollen einen guten Bericht ausstellen, und die Jahresrechnung, über welche der Kassier noch verschiedene Aufklärungen gab, wurde unter Verdankung für die Mühewaltung des Vorstandes, des Aufsichtsrates und des geschäftstüchtigen Kassiers einstimmig genehmigt. Die Bilanz schloß mit Fr. 385 710, und der Reingewinn von Fr. 1739.55 erhöhte die Reserven auf Fr. 11 108. Wer Mitglied dieser Dorfbank ist, freut sich über diese Geschäftsentwicklung, sie gibt begeisterten Ansporn zum Beitritt weiterer Mitglieder. Unter Traktandum Wahlen wurden folgende Herren in ihrem Amte bestätigt: Vorstandspräsident Albert Juchli-Hunkeler, Vizepräsident des Aufsichtsrates Josef Karli-Koller, während Alex. Wertli, a. Gemeindeschreiber, Präsident des Aufsichtsrates, aus Altersrücksichten zurücktritt und durch das bisherige Vorstandsmitglied Gustav Fischer, Vizeammann, ersetzt wurde. An dessen Stelle wurde Xaver Wertli-Bochsler, Bannwart, gewählt.

Nachdem Vorstand und Kassier die Tätigkeit des abtretenden Aufsichtsratspräsidenten noch in beredten Worten gewürdigt hatten, konnte der Präsident die gut besuchte Versammlung schließen. *

Vermischtes

Trinkt Walliser Wein! Die Westschweiz befindet sich in einer Absatzkrisis für den Weißwein. Eine Reihe guter Erntejahre und starke ausländische Einfuhr haben zu starkem Ueberwiegen des Angebotes geführt, so daß vom Bund aus bereits zwei Hilfsaktionen in die Wege geleitet wurden, wobei eine starke Reduktion der Produzentenpreise eintrat. Gleichwohl ist Absatzförderung auf normalem Wege notwendig.

Der in enger Beziehung zur örtlichen Darlehenskasse stehende Weinbergbesitzer Gaby Delaloye in Saxon, einem der besten Weinbaugebiete des Rhonetales, empfiehlt sich speziell den Raiffeisenkreisen für die Abnahme seiner Produkte; sein Name bürgt für reelle Bedienung zu vorteilhaften Preisen. (Siehe Inserat.)

Die schweiz. Hagelversicherungsgesellschaft stellt pro 1948 zufolge Rückgang des Ackerbaues eine Verminderung der Policenzahl um 17 370 auf 132 649 fest. Die Versicherungssumme betrug 312 725 720 und die Prämieneinnahmen machten 10,7 Mill. Fr. aus. Für 14 830 Schadensfälle wurden 4,7 Mill. Fr. ausbezahlt. Der Ueberschuß von 3,2 Mill. wurde zur Stärkung der auf 20,5 Mill Fr. angewachsenen Reserven benützt. Daneben existiert eine Rückversicherungsreserve von 3,6 Mill. und eine Katastrophenreserve von 774 000 Franken.

Das schweizerische Volkseinkommen betrug im Jahre 1948 17,41 Milliarden Fr. gegenüber 9 Milliarden im Jahre 1938. Das Einkommen der selbständigen Landwirte stieg von 0,60 auf 1,18 Milliarden, das Geschäftseinkommen der Selbständigerwerbenden in Industrie und Gewerbe von 0,7 auf 1,36 Milliarden und das Einkommen aller Unselbständigerwerbenden (Arbeiter, Angestellte, Beamte) von 4,19 auf 9,63 Milliarden.

Grastrocknungsanlagen. An einer Tagung der genossenschaftl. Grastrocknungsanlagen von Holland wurde festgestellt, daß eine Hektare Gras pro Jahr bei dieser Trocknungsmethode 1300 kg Eiweiß liefert, gegen 300 kg Getreide und 800 kg bei Pferdebohnen. Das Grastrocknen wird als die beste aber auch die teuerste Konservierungsmethode angesehen.

Ein Lichtblick in der schweiz. Elektrizitätswirtschaft. Nach dem unglücklichen Bündner Volksentscheid vom 22. Jan. 1949, der diesem Bergkanton viel wertvolle Sympathien entzogen hat, stimmte der Tessiner Große Rat mit Begeisterung der Konzession zur Ausnützung der Maggiawasserkräfte zu, wodurch unserem Südkanton eine einmalige Konzessionsgebühr von 2,5 Mill. Fr., ein jährlicher Wasserzins von 1 Mill. und Steuereinnahmen von 2 Mill. Fr. zufließen werden.

3-Prozent-Wehranleihe 1936. Bis zum 1. April 1948 wurden Zins und Tilgungsrate der Wehranleihe gegen die Coupons eingelöst, die dem Titel beigegeben waren. Die letzte Jahresrate, die am 1. April 1949 fällig ist, wird gegen Rückgabe des Titels ausbezahlt. Wer Coupons der Jahre 1940 bis 1948 bisher nicht eingelöst hat, kann auch diese noch vorweisen, da sie gemäß Bundesratsbeschluß vom 8. Januar 1946 erst 10 Jahre nach dem Einlösungstermin verfallen. Die beiden Coupons von 1938 und 1939 werden nicht mehr eingelöst.

Zum Nachdenken

Die Verarmung und die Schädigung der Volkswirtschaften wird nicht eingestanden, sondern immer wieder als Dollarmangel bezeichnet. Dabei stehen die Dollars jedem zur Verfügung, der aus seinen Arbeitsprodukten Ersparnisse zurücklegt oder durch Fleiß und sparsames Haushalten den Beweis der Kreditwürdigkeit zu erbringen vermag. Aber anstatt die persönlichen Kräfte des einzelnen zu entwickeln und zu einem Wettbewerb um Höchstleistungen einzusetzen, begibt man sich fatalistisch unter die Fittiche der Staatsallmacht und erwartet von der gewalttätigen oder dosierten Sozialisierung den Impuls, den nur die Verantwortungsfreude und der Wagemut freier Unternehmer auslösen können.

(Aus dem Bericht der Thurgauischen Handelskammer an den Thurgauischen Handels- und Industrie-Verein über das Jahr 1948.)

* * *

Ich schlief und träumte
Das Leben wäre Freude.
Ich erwachte und sah,
Das Leben war Pflicht.
Ich handelte und siehe:
Die Pflicht war Freude.

R. Tagore.

Der Tag versinkt

Hinter den Wäldern versinkt der Tag.
Goldene Lichter verblassen;
Letztes Leuchten im Birkenhag,
Schatten schleichen gelassen
Unter den dunklen Tannen hervor,
Tasten über das weite Moor.

Hinter den Wäldern versinkt der Tag.
Glocken vom Turme erschallen,
Bebend zittert ihr eherner Schlag
Ueber das Tal, und es fallen
Kalte Flocken, vom Himmel gesandt,
Lautlos nieder ins müde Land.

Hinter den Wäldern versinkt der Tag,
Dunkelheit steigt aus den Gründen,
Schatten wachsen, wo Sonnenlicht lag,
Nebel brodelt aus Schründen;
Unter dem hohen Himmelstor
Tritt jetzt schweigend die Nacht hervor.

Hermann Hofmann.

Notizen

☛ **Abschlußzahlen der schweizer. Raiffeisenkassen pro 1948.** Die zum weitaus größten Teil mit vorbildlicher Promptheit erfolgte Einsendung der Jahresrechnungen der angegliederten Raiffeisenkassen hat es der statistischen Abteilung des Verbandes ermöglicht, bereits auf den 18. März die hauptsächlichsten Totalzahlen pro 1948 zu ermitteln.

Darnach hat sich die Bilanzsumme um nahezu 40 Mill. Fr. oder 4,8 % auf 871,8 Mill. Fr. erhöht. Die Zahl der Kassen ist um 25 auf 880 gestiegen, die Zahl ihrer Mitglieder um rund 3000 auf 89 738 und die Zahl der Spareinleger um 15 397 auf 362 488. Die Spareinlagen haben um rund 30 Mill. Fr. zugenommen und machen 536 Mill. aus. Die Hypothekaranlagen erhöhten sich um 44 auf 541 Mill. Fr.

Die Reingewinne betragen total 3,27 Mill. Fr. (3,06 i. V.) und erhöhen die Reserven auf 35,0 Mill. Fr. oder rund 4 % der Bilanzsumme. Der Gesamtumsatz belief sich auf 1849,8 Mill. gegenüber 1742 Mill. Fr. im Jahre 1947.

Die vorliegenden Zahlen bringen ein neuerliches, erfreuliches Fortschreiten und eine namhafte innere Erstarkung der genossenschaftlichen Spar- und Darlehenskassen nach dem System Raiffeisen zum Ausdruck und stellen dem Selbsthilfesinn unseres Landvolkes ein gutes Zeugnis aus.

* * *

Anmerkung der Redaktion. Wegen starkem Stoffandrang mußten zahlreiche Berichte über Generalversammlungen auf die nächste Nummer zurückgestellt werden.

Humor

Mißverstanden. Als Kaiser Wilhelm einst in Straßburg weilte und sich ins Hotel begeben hatte, folgte der Kronprinz und fragte einen der wachestehenden Soldaten, einen Elsässer: „Ist Seine Majestät schon hinauf?" Der von höfischer Kultur noch unbeleckte Soldat antwortete treuherzig: „Jo, jo, der Papa isch üfe." — Der Kronprinz, erregt über die Ungeniertheit des Soldaten, fuhr ihn etwas derb an: „Ist er besoffen!" — Der Soldat gab prompt zurück: „Nai, i han em nix agjäh."

Briefkasten

An E. A. in W. Wir können Ihnen und den Interessenten der Selbsthilfeaktion Artho in Zürich nur nahelegen, in keiner Weise auf diesen „Fang" einzusteigen und sich damit Geldverluste, Sorgen und Aerger, wie sie mit solchen Eintagsfliegen verbunden sind, zu ersparen. Zu schön, um wahr zu sein.

An L. M. in B. (Thg.). Sie finden es mit Recht unangebracht, über die heutige Lage in der Landwirtschaft, wo der Produktenabsatz zu annehmbaren Preisen weitgehend gesichert ist, zu schimpfen und halten dafür, man sollte sich vielmehr durch Zufriedenheit dankbar zeigen, besonders gegenüber den landw. Organisationen und ihren Leitern, die sich in hervorragender Weise für die bäuerlichen Interessen eingesetzt haben. Die Verallgemeinerung dieser Einstellung wäre sicherlich wohltuend und würde auch dem harmonischen Einvernehmen unter den einzelnen Ständen förderlich sein.

An R. A. in A. So sehr jede seriöse Förderung des Sparsinns zu begrüßen ist, erachten wir den mit Schleckereienkonsum verquickten Sparautomaten der Firma Zoller in Mörschwil nicht als zweckmäßig und empfehlen, von dessen Anschaffung Umgang zu nehmen.

Nirgends darf das 1 m lange Gummischlauch-

WENDROHR »Tip«

+ Patent

zum Jaucheverschlauchen fehlen. Preis Fr. 53.—

Fabrikant:

Josef Lieberherr, Bazenheid

Telefon (073) 6 81 25

Die alten **Jahres-Rechnungen**

bleiben dauernd gut erhalten, wenn sie **eingebunden** werden. Dabei ist es zweckmäßig, 5 bis 10 Jahrgänge in einem Band zu vereinigen. Das Einbinden vermittelt der

Verband Schweiz. Darlehenskassen, St. Gallen

BOMBER-GUMMI-SOHLEN

für Holzschuhe

Nr. 39—42 Fr. 4.50 / Nr. 43—46 Fr. 5.—

dünn, mittel oder dick

Nachnahme-Versand

Hutter-Thurnherr / Versand / Widnau

(St. Gallen)

Trinkt Walliser Wein!

Bedienung direkt vom Produzenten

Ernte 1948

in Kisten à 30 Liter-Flaschen

WEISS	Fendant	Fr. **1.85** per Liter
	Johannisberg	Fr. **2.—** per Liter
ROT	Dôle	Fr. **2.80** per Liter

Ernte 1947

in Kisten zu 12, 20, 28 und 35 Flaschen à 7 Deziliter

WEISS	Fendant	Fr. **2.20** per Flasche
	Johannisberg	Fr. **2.50** per Flasche
ROT	Dôle	Fr. **3.20** per Flasche

Die Preise verstehen sich inkl. Glas (Flasche) franko Empfangsstation. Für Gastwirte Spezial-Bedingungen.

G. Delaloye, Weinbergbesitzer, Saxon (Wallis)

Mitglied der Raiffeisenkasse Telephon (026) 6 33 21

Feld- und Gartengeräte

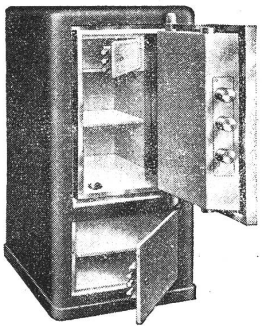
Schlepprechen »Fix-Patent« 106—140 cm
Heurechen »Favorit-Patent 71 und 78 cm
Pendelhacken »Aru« 13 und 18 cm
Handkultivatoren, auswechselbar mit 1, 2, 3, 4 und 5 Zinken
Gartenrechen »Stara«, mit 8—10 Zinken
Straßenrechen, mit 16 und 20 Zinken
Sensenringe, mit 1 und 2 Schrauben
Kartoffelgabeln, Zinken mit Kugeln
Erntegeräte »Ara«

Landwirte, verlangt diese bestbewährten Spezialgeräte in den einschlägigen Geschäften

Bezugsquellen-Nachweis:

Stahlrechenfabrik Ant. Ruckstuhl, Aadorf

Tel. (052) 4 73 57 (Thurg.)



Feuer- und diebessichere

Kassen-Schränke

modernster Art

Panzertüren • Tresoranlagen • Aktenschränke

Bauer AG • Zürich 6

Geldschrank- und Tresorbau

Lieferant des Verbandes Schweiz. Darlehenskassen

- **Einrichtung und Führung von Buchhaltungen**
- **Abschlüsse und Revisionen**
- **Ausarbeitung von Statuten und Reglementen**
- **Beratung in sämtl. Steuerangelegenheiten**

Revisions- und Treuhand AG REVISA

St. Gallen, Poststraße 14
Luzern, Hirschmattstraße 11
Zug, Alpenstraße 12
Fribourg, 4, Avenue Tivoli
Zürich, Walchestraße 25
Chur, Bahnhofstraße 6

Schriftleitung: Dir. J. Heuberger, Verbandssekretär, Dr. A. Edelmann.